Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 17 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 16 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 17 060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 24 000 Mk., in Deutschland und Danzig 18 000 deutsche Mk. — **Einzelnummer 1000 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 800 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 3200 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 800 bezw. 3200 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.**

Nr. 163. Bromberg, Sonnabend den 21. Juli 1923. 47. Jahrg.

Minderheits-Schulen.

Wie der „Dziennik Berliński" meldet, werden in der zweiten Hälfte des September im Sinne des Vorschlages des polnischen Landtagsabgeordneten im preußischen Parlament, Jan Baczewski, mit diesem zusammen einige deutsche Abgeordnete nach Polen fahren. Der Zweck der Reise ist die persönliche Prüfung des Standes des deutschen Schulwesens in Polen. Es handelt sich um den sozialdemokratischen Abg. König, den Referenten über Schulangelegenheiten im Hauptausschuß des Preußischen Landtages, um Frau Dr. Wegscheider, die gleichfalls der sozialdemokratischen Partei angehört, und eventuell noch um einen demokratischen Abgeordneten. Die Kommission will in Deutschland die gleichen Rechte für das polnische Minderheitsschulwesen erwirken, wie sie die deutsche Minderheit in Polen genießen.

Wir begrüßen diese Rundfahrt mit außerordentlicher Freude. Sie ist ein Gegenstück zu der Reise des deutschen Abgeordneten Naumann, die ihn mit einigen polnischen Arbeitervertretern vor Jahr und Tag nach Westfalen und in die Lausitz führte, um die Lage der polnischen Minderheit zu überprüfen, über die damals in Polen derartige Greuelmärchen verbreitet wurden, daß in den Städten Bromberg und Ostrowo und auf manchen Dörfern Terrorakte gegen die deutsche Bevölkerung verübt wurden. Die Kommission Naumann konnte feststellen, daß die Gerüchte auf Unwahrheit beruhten und entzog damit allen Vergeltungsmaßnahmen hierzulande den Boden.

Wir wünschten nichts sehnlicher, als daß die Kommission Baczewski auch unsere Klagen auf dem Gebiete des Schulwesens als irrig bezeichnen könnte und fürchten nur, daß das Gegenteil festgestellt werden könnte. In jedem Fall aber verlangen wir eine **vorbildliche** Behandlung der polnischen Minderheit in Deutschland, und zwar in jeder Beziehung. Die Rechtslage der Polen im Deutschen Reich, die sich auf keinen Minderheitenschutzvertrag stützen können, ist allerdings keineswegs so günstig wie die unsere. Sie gleicht — mit Ausnahme von Oberschlesien — der Situation, in der sich die Deutschen Kongreßpolens und Galiziens bezüglich der Minderheitsschulen befinden, über deren Rechte der Franzose Clémenceau, der „Tiger" in der Mantelnote zum Minderheitenschutzvertrag wörtlich schreibt: „Die Deutschen der anderen Teile Polens können diesen Artikel, um an den Privilegien teilzuhaben, nicht für sich in Anspruch nehmen. Sie können sich also nur auf die Großmut der polnischen Regierung berufen und werden sich tatsächlich also in derselben Lage befinden, wie die deutschen Mitbürger polnischer Zunge in Deutschland.

Hier wird also ein bedeutsamer Unterschied zwischen der rechtlichen Stellung der deutschen Minderheitsschulen im ehemals preußischen Teilgebiet und derjenigen des polnischen Unterrichtswesens im Deutschen Reich gemacht, aus Gründen, die gleichfalls in der angeführten Mantelnote erörtert werden und deren Wiedergabe in diesem Zusammenhang nicht interessiert. Wir betonen diese Verschiedenartigkeit der Verhältnisse keineswegs, um nun auch eine verschiedene Behandlung der beiden Minderheiten zu empfehlen. Das Gegenteil ist vielmehr der Fall. Mag Herr Kierski die Bestimmungen des Minderheitenschutzvertrages als einen Höchstpreistarif ansehen, den man mit aller juristischer Spitzfindigkeit herunterdrücken oder gar bekämpfen soll, — wir Deutsche in Polen sehen in den Minderheitsschutzbestimmungen unserer Tage nur einen verheißungsvollen Anfang, einen Rahmen, der erst mit besserem Inhalt erfüllt werden soll.

Im polnischen Sejm war es möglich, daß ein Antrag des Abg. Naumann, in einer Minderheitsfrage — es handelte sich dabei um deutsche Ansiedler — nach den Bestimmungen der Verfassung, und des von Polen sanktionierten Minderheitenschutzvertrages zu verfahren, einstimmig von allen polnischen Parteien (auch von der Linken) abgelehnt wurde. Wir erwarten, daß der preußische Landtag zugunsten seiner polnischen Minderheit den entgegengesetzten Weg einschlägt, d. h. weit mehr bewilligt, als wie Herr Baczewski verlangen kann, der sich nur auf die Bestimmungen der preußischen Verfassung und nicht auf den Minderheitenschutzvertrag zu berufen vermag. Denn die Erfüllung der billigen Forderungen einer Minderheit kommt nicht allein dieser selbst, sondern mindestens in gleicher Weise der herrschenden Nation zugute. Wenn wir in jedem Unglück, das Menschen und Völker erleiden, eine heilsame Lehre entdecken, so mag es für unser deutsches Volkstum in allen Ländern diese sein, daß es an Gerechtigkeit und Toleranz alle anderen Völker übertrifft und so auch die harte Lehre, die der polnischen Nation auf ihrem Leidensweg gegeben wurde, beherzigt, die viele ihrer Vertreter heute in den Wind schlagen, weil sie glauben dem berechtigten sacro egoismo ihres Volkstums nur dadurch dienen zu können, daß sie durch formaljuristische Gründe den ewigen Sinn einer übernationalen Gerechtigkeit in den Hintergrund rücken.

*

Witos und die nationalen Minderheiten.

In einer Unterredung mit einem lettischen Journalisten äußerte sich Ministerpräsident Witos über die Frage der nationalen Minderheiten folgendermaßen:

Meiner Ansicht nach erübrigt es sich, der lettischen öffentlichen Meinung zu erklären, welchen Standpunkt die polnische Regierung den nationalen Minderheiten gegenüber einnimmt, da die Minderheitenfrage den Letten aus eigener Erfahrung bekannt ist. Jeder nüchtern denkende Politiker weiß, daß die nationalen Minderheiten viel zu schwach sind, um die Regierung stürzen zu können. Die Minderheitenfragen läßt sich regeln, **nur müssen die gerechten Forderungen der Minderheiten berücksichtigt werden.** Ein Rechtsstaat braucht seine nationalen Minderheiten nicht zu unterdrücken, darf es aber gleichzeitig nicht dazu kommen lassen, daß er von den nationalen Minderheiten **abhängig** ist. —

Das sind wahrhaft goldene Worte unseres Ministerpräsidenten, für die ihm die ganze Staatsbevölkerung Dank zollen muß. Wir bedauern nur, gerade in der **vorliegenden Ausgabe unserer Zeitung diesen „nüchtern"-** politischen Ausführungen des polnischen Bauernkönigs die ganz anders lautenden Sätze der Parteirede von Tarnow entgegenhalten zu müssen, in denen die nationalen Minderheiten Polens zum mindesten als „Fremde" wenn nicht gar als „Feinde des Staates" hingestellt werden.

Welches dieser Worte soll nun gelten? — **An den Taten der Regierung Witos werden wir die Antwort auf unsere Frage erkennen!**

Polen, Tschechien und Rumänien.

Bei Besprechung der Vermittlungsaktion, die durch den tschechoslowakischen Minister Dr. Benesch in Paris und London unternommen worden ist, schreibt die „Neue Freie Presse" über das tschechisch-polnische Verhältnis u. a. folgendes:

Schon seit einiger Zeit fühlt man, daß der tschechoslowakische Außenminister nicht mehr mit vollen Segeln auf den Wassern der Pariser Politik steuert. Die Reden, die bei Gelegenheit der Anwesenheit des Marschalls Foch in Prag gehalten wurden, waren eher kühl. Es fiel kein einziges Wort, das eine militärische Bedeutung gehabt hätte, und wie es scheint, wurde auch keine neue Verpflichtung übernommen. Frankreich wünschte zwischen der Tschechoslowakei und Polen zu vermitteln, und wünschte auch die Verstärkung der Kleinen Entente, um Deutschland der letzten Kraft zu berauben und auch als Schutz gegenüber Rußland. Dieses Ziel wurde nicht erreicht. Der Streit um Jaworzyna, das lächerliche Bergdorf in der Nähe der Lomnitzer Spitze, geht weiter, ebenso der Streit über die Behandlung der polnischen Minderheit sowie derjenige um die Grenze zwischen Ostgalizien und Rußland und zwischen Karpathenrußland und Rumänien. Das Organ Dr. Beneschs fiel mit den heftigsten Ausdrücken über den polnischen Außenminister Seyda her, und in dieser Beziehung war die Reise Fochs ein Fiasko und vom Standpunkte der hohen Politik ein Schlag ins Wasser.

Und noch eins: Die Tschechen befinden sich in einem scharfen handelspolitischen Gegensatz zu Frankreich, wenn das Bild sich nicht in kurzem ändert und die Vernunft nicht über den Egoismus siegt, wird man das merkwürdige Schauspiel erleben, daß zwei innerlich verbundene Staaten in einen Zollkrieg und einen Handelskonflikt geraten, der nicht ohne Einfluß auf politischem Gebiete bleiben kann.

In derselben Nummer des genannten Wiener Blattes findet sich eine Korrespondenz aus Warschau über den dortigen Aufenthalt des rumänischen Königs. Es heißt darin u. a.:

Man darf sich nicht darüber täuschen, daß außer der traditionellen Freundschaft beider Länder auch die gemeinsame Gefahr dem Bündnis ihren speziellen Charakter verleiht. Die Gefahr droht gleichermaßen Polen und Rumänien von derselben Seite, und sie verstärkt sich noch wegen der bekannten Stellungnahme Tschechiens gegenüber Polen. Daraus ist ersichtlich, weswegen Polen nicht in die Kleine Entente eintreten kann und gemeinsam mit Rumänien sich noch um einen Verbündeten bemüht, nämlich um Ungarn. Im Lichte dieser Tatsachen erhält die Friedensliebe, die mit so großem Nachdruck von König Ferdinand unterstrichen wurde, erst ihre volle Bedeutung.

Die Streiklage.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 19. Juli. Die Streiklage ist folgende:

In **Lodz** ist es **neuerdings** zu **Blutvergießen** gekommen. Die Streikenden hatten eine Versammlung auf den oberen Ring einberufen. Da jedoch laut Polizeiverordnung nur Abgeordnete das Wort ergreifen durften, diese aber auf der Konferenz beim Wojewoden weilten, wartete die angestaute Menge stundenlang. Als zuletzt andere Redner sprechen wollten, ordnete die Polizei die Räumung des Platzes an. Die Menge wollte nun vor das Wojewodschaftsgebäude ziehen, was die Polizei aber verhindern wollte. In diesem Augenblick kam es wie gestern zu Schießereien und Steinwerfen. Der erste Schuß soll angeblich aus einem Fenster gefallen und von einer Frau abgegeben worden sein. **Ein Arbeiter wurde getötet und fünf schwer verwundet.** Nachdem die Menge auseinandergetrieben war, nahm die Polizei Haussuchungen vor und verhaftete 20 Arbeiter, die angeblich mit Steinen geworfen hatten. Der Abend ist ruhig verlaufen. In der Stadt treiben Polizeipatrouillen die Ansammlungen auseinander. Die Verhandlungen über die Erledigung des Streiks haben ebenfalls gestern im Wojewodschaftsgebäude unter Führung des Wojewoden begonnen. Nach vierstündiger Debatte wurde man sich einstweilen über die Neuorganisierung der Statistischen Kommission und über eine monatliche Gehaltsfestsetzung auf Grund ihres Beschlusses einig. Heute wird weiter verhandelt. Den Straßenbahnangestellten sind 50 Prozent Gehaltserhöhung bewilligt, so daß bei ihnen kein Streik droht. Dagegen sind die Bauarbeiter in den Streik getreten.

In **Czenstochau** ist der **Generalstreik** unverändert. Hervorzuheben ist, daß die Industriellen, die jede Lohnverhandlung mit ihren Arbeitern von der Zurückziehung der Valutaverordnungen durch den Staat abhängig machen wollten, nachgiebiger geworden sind und im Laufe des gestrigen Tages zu einem Kompromiß Neigung zeigten.

In **Posen** ist der Streik auf die Bauarbeiter beschränkt.

Im **Dombrowaer Gebiet** streiken nur Metallarbeiter.

In **Ostgalizien** streiken die Holzarbeiter in Tarnopol und Stanislau.

*

Wie der „Przegląd Wieczorny" aus gutunterrichteter Quelle erfährt, streiken in der Textil- und Metallindustrie (in Warschau?) zusammen etwa 70 000 Personen. In der Metallindustrie der Hauptstadt Warschau streiken etwa 15 000 Arbeiter. Am heutigen Freitag finden nach derselben Quelle im Arbeitsministerium in Warschau gemeinsame Konferenzen zwischen Vertretern der Arbeiterschaft und der Industriellen statt.

Mark u. Dollar am 20. Juli.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. Mk. = loko 235 d. Mk. 1 Doll. = 345 000 d. Mk.

(Auszahlung Warschau: —)

Warschauer Börse

1 d. M. — 0,42 p. M. 1 Dollar 127 000 p. M.

Der neue Kurs.

Witos über die Politik seines Kabinetts.

Wie die „Kattowitzer Ztg." aus Krakau erfährt, hielt Ministerpräsident Witos auf dem Kongreß der polnischen Volkspartei eine große Rede. Er wandte sich zunächst scharf gegen die nationalen Minderheiten.

Über die Außenpolitik Polens erklärte Witos: **Polen müsse sich, wie jeder andere Staat, der leben wolle, ausdehnen.** (Die Ausdehnung ist nur bei übervölkerten Staaten ein Lebenselement und hat in der Geschichte weit öfter zum Untergang als zur Sicherung eines Staates geführt. Die Red.) **Doch wird Polen gegen Westen keinen Schritt mehr gehen, wohl aber gegen Osten.**

Über die Richtlinien seiner **inneren** Politik erklärte der Ministerpräsident: Vor den Wahlen haben wir uns an die Parteiführer gewandt, damit eine gemeinsame Plattform für die sogenannten staatserhaltende Politik gefunden werde und damit ein ruhiges Arbeiten möglich sei. Indessen fehlte es an Solidarität, und deshalb hat man vielfach die Wahlen verloren. Polnische Staatsbürger haben die Listen der Fremden (??) unterstützt. Das war eine Kompromittierung des Reiches. Nur bei den nationalen Minderheiten fehlt das Auseinandergehen. Alle Nationen haben die Solidarität erlangt. Nur bei uns fehlt diese Solidarität. (?) Das Herz muß einem bluten bei dem Gedanken, daß es nur eines einzigen Ziegels auf die Wage des Gegners bedarf, um die Nation zur Unfreiheit zu bringen.

Der Staat muß **politische Ziele** haben. (Diese Ziele dürfte er doch haben, Herr Witos!) Er muß ein Testament haben, dessen Ausführung er anstreben muß. (Auch Polen hat sein Testament: die erhabene Tradition seiner gerecht fühlenden Revolutionäre und Helden, die allerdings heute nur ein schwaches Echo, in gewissen Kreisen ihrer Nation finden, die der heutigen Rechtsregierung nicht gerade fern stehen. D. Red.) Das Testament Peters des Großen zielt darauf, Konstantinopel in Besitz zu nehmen, dieses Fenster zum westlichen Europa. Und heute wollen Trotzki und Lenin dieses Testament durchführen. Es haben ihr eignes Ziel die Deutschen, welchen man den Ellenbogen zerschlagen, ihnen die Hände aber nicht abgeschlagen hat. (Frankreich ist schon dabei, das Märchen von den abgeschlagenen belgischen Kinderhänden an Deutschland politisch wahr zu machen. D. Red.) Es haben ihre Ziele auch England und Frankreich und andere Nationen. Der, welcher nicht weiß, wohin er gehen soll, wird niemals finden. Alles was sich heute tut, dessen Zeugen wir sind, ist abhängig von diesen Zielen, welche ein Land anstreben muß, wenn es leben will. Zum Zweck der Befestigung unseres Landes und zu unserer Sicherung haben wir Bündnisse mit Frankreich und Rumänien abgeschlossen, die uns dazu verpflichten, eine große Armee zu unterhalten. Vierzig Prozent unseres Budgets gilt der Armee.

Wir nähern uns den baltischen Staaten. (Nach unserer Auffassung war diese Annäherung unter den früheren Regierungen offenkundiger. Und was ist aus Polens Freundschaft mit der Tschechoslowakei geworden? D. Red.) Rußland ist groß geblieben. Das zerdrückte Deutschland wird mit der Zeit zu vollen Kräften kommen. Und wenn der eine oder der andere dieser Staaten eine bestimmte Stufe der Organisation erreichen wird, werden sie an die Revanche denken und uns das nehmen wollen, was sie verloren haben. Deshalb müssen wir **Sicherungen** suchen. (Die Sicherung gegen ein revanchelüsternes Rußland besteht nicht in der bisherigen polnischen Bündnispolitik, die uns selbst belasten kann. Rumänien wird wegen der Annexion Beßarabiens der erste Angriffspunkt für ein erstarktes Rußland sein, und Frankreich muß naturnotwendig im Verfolg der napoleonischen Kolonialpolitik mit dem Moskauer Rivalen erneut zusammenstoßen. — Auch eine weitere Ausdehnung Polens nach Osten hin, die Witos — übrigens im Gegensatz zu seinem Blockgenossen Roman Dmowski — empfiehlt, dürfte mit Rücksicht auf die steigende russische Gereiztheit und den Erwerb fremdstämmigen Landes gerade keine Sicherungshypothek bedeuten. — Polen kann zwei Wege der Sicherung gehen, die allerdings gerade in den herrschenden Kreisen — wie im alten Polen — zum Schaden des Landes nicht immer erkannt werden: der erste Weg ist ein außenpolitischer und fordert die Freundschaft mit den volks- und damit zukunftsreichsten Nachbarn, vor allem mit dem Deutschen Reich; der zweite Weg ist ein innenpolitischer und verlangt eine vorbildliche Lösung des Minderheitenproblems. D. Red.)

In **Polen** — so heißt es weiter in der Rede des Ministerpräsidenten — **entwickelt sich nicht alles so, wie es sein sollte.** Das wird noch lange Zeit so sein. Untersucht einmal die Intendanturen des Militärs und Ihr werdet mit Erstaunen feststellen, daß die Mehrzahl der Beamten den nationalen Minderheiten angehört. (Auch wir sind über diese Mitteilungen erstaunt, glauben aber, daß sich manches in Polen so entwickeln würde, wie es sein sollte, wenn man nach dem Grundsatze der Gleichberechtigung den nationalen Minderheiten nicht nur in den Intendanturen Beamtenstellen zubilligte, auf die sie ein Anrecht haben und die man ihnen versprochen hat. D. Red.) Während der Dezembervorfälle drohte uns der Palastkrieg. Damals bedurfte es einer schnellen Entscheidung. Ich war das Ziel der Attacken. (Hier dürfte Herrn Witos ein Irrtum unterlaufen sein. Das Ziel der Dezemberattacken waren doch Narutowicz und Pilsudski? D. Red.) Die **Politik ist eine schwere und harte Sache, sie ist aber not-**

wendig, und der Politiker darf kein Bedauern an den Tag legen. Die von uns unterstützte Regierung kam durch und hat Ordnung geschaffen. Ich wäre nicht loyal, wenn ich ihre Unzulänglichkeiten kritisieren wollte, denn jede Regierung hat diese, und auch die gegenwärtige ist davon nicht frei.

Wenn große Sachen gebaut werden, darf man nicht auf Falschheit bauen, nicht auf morgen vertrauen, sondern man muß auf der Wahrheit fußen. Das Schicksal unseres Landes dürfen wir nicht in die Hände unserer Gegner legen, auch nicht in die Hände unsicherer Menschen. (Gewiß nicht! D. Red.) Es wurde eine Regierung geschaffen, die die Mehrheit hinter sich hat, aber auch starke Gegner gegen sich und die große Arbeiten zu verrichten hat. (Anm.: **Das Kabinett Sikorski wurde mit Hilfe der nationalen Minderheiten gestürzt.** Die schwache „polnische" Mehrheit des Kabinetts Witos kann ohne die wenigen Stimmen der „ukrainischen" Chliboroben des Pfarrers Jlkow nicht auskommen.)

Unsere Wirtschaft war schlecht. Die Steuergesetzgebung ist noch nicht abgeschlossen. Man darf heute nicht die Hände nach dem Ausland ausstrecken. (Vor allem nicht nach Frankreich, das die gefährdete polnische Wirtschaft und den Stand unserer Mark durch seine Ruhraktion nicht gerade gebessert hat! D. Red.) Man würde uns antworten: „Stellt Euch nicht als Bettler hin, zeigt, daß Ihr aus Euch selber etwas schaffen könnt und dann werden wir Euch weiter helfen." Ich glaube, daß wir vom Herbste an der Besserung entgegen gehen werden. (Die Regierungspresse hatte den Beginn der Besserung bereits in den sehnlich erwarteten Kabinettswechsel und den jetzt entschwindenden Sommer verlegt. D. Red.) Man muß abwarten und nicht Ungeduld an den Tag legen. Wer wartet, der schafft im Interesse Polens, wer es nicht tut, der arbeitet an der Vernichtung Polens. Der ist kein Pole. Solches tut nur eine fremde Hand. (Möchte doch unsere Regierung erkennen, daß es in Polen viele Hände gibt, die keine „polnischen" und wiederum auch keine „fremden" Hände sind. D. Red.)

Vizeminister Straßburger über Riga.

Vizeminister Straßburger erteilte nach seiner Rückkehr aus Riga einem Vertreter der Ostagentur (A. W.) folgende Informationen:

Im Juli 1921 fand in Helsingfors die erste Zusammenkunft der Außenminister Polens und der Baltischen Staaten statt, auf der u. a. beschlossen wurde, in Erkenntnis der Nützlichkeit solcher Begegnungen die Zusammenkünfte alle paar Monate abzuhalten. In Ausführung dieses Beschlusses fanden die Zusammenkünfte statt: in Warschau im März 1922, in Reval im Oktober 1922 und in den Tagen vom 9.—11. d. M. die vierte in Riga. Mit Rücksicht auf seine Politik gegenüber Polen hat Litauen an keiner dieser Zusammenkünfte teilgenommen. Die Hauptziele der letzten Zusammenkunft waren dieselben, wie die der vorhergehenden. In erster Linie handelte es sich um die gegenseitige Annäherung der Staaten, die daran teilnahmen, auf der Grundlage der ihnen eigentümlichen friedlichen Tendenzen und des Bestrebens, das wirtschaftliche Leben wieder aufzubauen. In Verbindung damit wurden im Einklang mit dem von dem einladenden lettischen Staat entworfenen Programm eine Reihe von Aufgaben, die Verhältnisse zwischen den an der Begegnung teilnehmenden Staaten sowie ihre Stellungnahme zu einigen laufenden Fragen der europäischen Politik besprochen. Gegenstand der Beratung waren: 1. die Resultate der bisherigen Konferenzen Polens und der baltischen Staaten, 2. die Übereinstimmung des Vorgehens dieser Staaten hinsichtlich des Völkerbundes in den Fragen, die sich auf der Tagesordnung der bevorstehenden Hauptversammlung des Völkerbundes befinden, und zwar: a) die Abrüstung zu Wasser und zu Lande, b) die angemeldeten Abänderungsanträge zum Art. 10 der Verfassung des Völkerbundes, c) die gemeinschaftliche Taktik auf der Hauptversammlung des Bundes, 3. wirtschaftlich-rechtliche Aufgaben wie die Handelsverträge zwischen den Staaten, die an der Zusammenkunft teilgenommen haben, die Verbesserung des Verkehrs, Abreden über Rechtshilfe usw. Die grundsätzliche Einigung fand ihren Ausdruck in dem Entwurf und der Unterzeichnung eines Protokolls, das eine Reihe von Anträgen und Schlußforderungen umfaßt. Ebenso wie bei den früheren Zusammenkünften sollen diese Anträge und Schlußforderungen sofort nach ihrer Prüfung durch die entsprechenden Regierungen zwischen Finnland, Estland, Lettland und Polen ausgetauscht werden.

Vizeminister Straßburger teilte dann mit, daß der Außenminister Seyda wegen wichtiger Geschäfte zu seinem Bedauern nicht an der Zusammenkunft in Riga habe teilnehmen können. Er habe den Minister vertreten. Angesichts des gegenseitigen Vertrauens, in dem sich die Verhandlungen abgespielt haben, darf man die Hoffnung haben, daß eine weitere Annäherung Polens und der baltischen Staaten erreicht worden ist.

Der Kampf um die Minderheitsschule in Oberschlesien.

„Und Calonder absolut, wenn er unseren Willen tut."

Die Entscheidung des Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, zugunsten der Minderheitsschule hat nicht den Beifall der polnischen Presse gefunden. Am deutlichsten läßt dies das Enfant terrible der polnischen Presse, die in deutscher Sprache erscheinende, polnische „Grenzzeitung" merken, die in ihrer Verärgerung heute schreibt:

„Nach den Meldungen deutscher Blätter soll der Präsident der Gemischten Kommission in Oberschlesien, Bundesrat Calonder, seine erste Entscheidung in einer deutsch-polnischen Streitsache zu Ungunsten Polens gefällt haben. Es handelt sich um die Minderheitsschulverhältnisse in Rybnik. Es wird behauptet, daß die Entscheidung des Präsidenten sich zugunsten des deutschen Schulvereins ausspricht, welcher sich über die Schließung der höheren Lehranstalt in Rybnik beschwert hat. — Es geht nicht an, zu dieser „Entscheidung" Stellung zu nehmen, weil die polnische Telegraphenagentur über eine solche noch nichts hat verlauten lassen. (Die „eigene" Meinung der „Grenzztg." wird anscheinend von der PAT. fabriziert.) Ein Urteil darüber, ob die Entscheidung des Herrn Präsidenten als objektiv und sachlich anzusehen ist, wird man sich erst nach Eingang der amtlichen Darstellung bilden können. Sollte die Entscheidung wirklich zu Ungunsten Polens ausgefallen sein, so wird man sich nicht dem Eindruck entziehen können, daß sich der Herr Präsident zu eifrig der weniger dringlichen deutschen Interessen annimmt, während jenseits der Grenze für die polnischen Interessen noch unendlich viel zu tun übrig bleibt."

Entscheidet also Herr Calonder zu Ungunsten der deutschen Minderheit, so ist das auf alle Fälle weise und gerecht. Fällt seine Entscheidung jedoch anders aus, dann wird er deutschfreundlich, also nicht objektiv genannt. Das läuft — wie der „Kattowitzer Volkswille" bemerkt — auf eine Variierung eines bekannten Preußen-Zitates hinaus: „Und Calonder absolut, wenn er unseren Willen tut!"

Daß aber andere Organe die Bemühungen Calonders auch um das Wohlergehen der polnischen Minderheit in Deutsch-Oberschlesien anerkennen, zeigt der folgende Artikel im „Gornoslonzak" vom 13. Juli:

„Der 11. Juli 1923 wird ein bedeutungsvoller Tag für die Minderheitsschule in Deutsch-Oberschlesien sein. An diesem Tage hat nämlich der Präsident der Gemischten Kommission, Herr Calonder, die Minderheitsschulen besucht. In seiner Begleitung waren der Vertreter der deutschen preußischen Staatsregierung Dr. Budding, der Dirigent der Oppelner Schulregierung Oberregierungsrat Dr. Maskus und Schulrat Rzesnitzek. — Von seiten der Polen Napieralski und Sekretär des polnischen Verbandes Szepaniak.

Man besuchte die Schulen in Bogutschütz (Kreis Oppeln), Rozmirka (Kreis Groß-Strehlitz) und in Pscheslebia (Kreis Tost-Gleiwitz). Die erste Schule besuchen 38 Kinder, die zweite Schule 80 Kinder, die dritte Schule 53 Kinder. In Bogutschütz wird außer in der polnischen Schule auch in der deutschen Schule polnischer Sprachunterricht und Religion erteilt. Ähnlich ist es in Pscheslebia. Die Prüfungen in allen drei Schulen waren nach dem Urteil des Präsidenten Calonder sehr befriedigend. Die Kinder lasen, schrieben, rechneten, erzählten und sangen in polnischer Sprache gut und schön, was zweifellos ein Verdienst der Lehrerschaft ist. Wir unterstreichen dies vor allem auch im Hinblick auf die Reinheit der Sprache.

Bei der Besprechung der Schulverhältnisse in den einzelnen Systemen hatten die Schulvorstände das Recht, ihre Wünsche zu äußern. Die Gemeindevorsteher und die Eltern der Kinder gaben offen ihre Wünsche kund. Aus diesen Aussprachen ging klar hervor, daß die Angelegenheit der Minderheitsschule deshalb so schwer vorwärts kommt, weil infolge der letzten Ereignisse in Oberschlesien das Volk verhetzt worden ist. Hierzu kommt noch, mag die deutsche Minderheit in der Wojewodschaft mit Recht oder Unrecht darüber klagen, daß von polnischen Persönlichkeiten und seitens der Wojewodschaftspresse Drohungen gegen die dortige deutsche Minderheit ausgesprochen werden, verbunden mit Drohungen, Oberschlesien bis zur Oder zu besetzen. Dies alles wirkt schwer auf unsere deutsche Bevölkerung, was zur Folge hat, daß sich der Groll und die Abneigung auf die polnische Bevölkerung richten. Unter diesen Verhältnissen leidet auch die Schule. In den Unterhandlungen wurden die Wünsche der polnischen Vertreter wie folgt zusammengefaßt:

„Wir bitten, daß man uns nicht dafür verantwortlich macht, was man in der polnischen Wojewodschaft spricht und schreibt.

Wir haben auf das dortige Volk und auf die dortigen Zeitungen keinen Einfluß. Alle unsere Bestrebungen leiten wir auf der Grundlage des deutschen Gesetzes ein. Wir erfüllen unsere Pflichten loyal und meinen, daß wir gleiche Rechte mit den Deutschen haben, vor allem diejenigen Rechte, welche im Genfer Vertrage garantiert sind. In die Schule wollen wir keine Politik hineintragen, aber nach unseren Kräften dafür sorgen, daß sie eine Bildungsstätte der Jugend zu Gottesfurcht und Ordnung werde, das wollen wir tun. Den Schlüssel hierzu erachten wir in dem Gebrauch der Muttersprache für die Minderheit. Wir verstehen sehr wohl, daß Schwierigkeiten zu überwinden sind, um der Minderheit voll gerecht zu werden, aber es geht uns darum, daß die Behörde dazu den guten Willen hat, alles zu tun, was in ihren Kräften steht."

Nach den Feststellungen der polnischen Vertreter — so berichtet der polnische „Gornoslazak" weiter — erklärte der Leiter der Schulabteilung zu Oppeln, daß die Regierung bereit ist, alles zu tun, was die Genfer Konvention der polnischen Minderheit garantiert, und dies vor allem auf dem Gebiet der Schule. Auch wir streben danach, daß die Schule nicht eine Festung politischer Agitation sei, sondern daß sie den Namen Schule in Wirklichkeit verdiene. Die Erklärung der polnischen Vertreter schaffe eine neue Situation dahingehend, **daß die Wünsche der Polen bei der Regierung nicht nur allein den guten Willen, sondern auch die willige Hilfe in Schulangelegenheiten finden werden.**

Von dem Verlauf der Dinge zeigte sich der Präsident Calonder sehr befriedigt. Er nahm regen Anteil vor allem an den Unterredungen mit den Eltern und den Vertretern der Regierung und der Polen. Sein Wort half Meinungsverschiedenheiten glätten; den Eltern versicherte er, daß sie das Recht auf die Minderheitsschule haben. Er **unterstrich die Notwendigkeit des „Verbandes der Polen" wie die Notwendigkeit des Bestandes des „Deutschen Volksbundes".** (Bei uns zu Lande aber wird der Deutschtumsbund" als hochverräterische Einrichtung gebrandmarkt. D. Red.) Der Herr Präsident Calonder brachte seine Freude über den günstigen Verlauf der Schulbesuche zum Ausdruck und er hofft, **daß der neue Geist den Ausgleich und den Frieden bringen wird.** Die Schule kann hierbei viel leisten. Von deutscher, wie von polnischer Seite wurde dem Präsidenten herzlich gedankt."

Die Londoner Kabinettssitzung.

London, 19. Juli. (Eigene Meldung.) Die Reuter-Agentur veröffentlicht nachstehende Note:

Die einzige über den heute früh zusammengetretenen Kabinettsrat ergangene Mitteilung besagt, daß keinerlei Entschließungen getroffen wurden. Die Sitzung dauerte 2¼ Stunden, und man glaubt, zu wissen, daß drei Schriftstücke besprochen wurden: der Antwortentwurf an Deutschland, das Begleitschreiben an die Verbündeten und an Amerika, sowie ein allgemeines erneutes Begleitschreiben. Diese drei Punkte wurden vor allem von Lord Curzon ausgearbeitet. Der Minister des Äußern hat sich heute nachmittag von neuem in die Downingstreet begeben, wo er eine lange Unterredung mit Baldwin hatte. Es ist nicht bekannt, ob eine neue Kabinettssitzung anberaumt werden wird, oder ob Baldwin und Lord Curzon einen Kabinettsausschuß bilden werden, um an der englischen Note die letzten Abänderungen anzubringen. Der französische Gesandte St. Aulain begab sich gleichfalls zu Lord Curzon, um mit ihm über die englische Antwort Rücksprache zu halten. Da der Außenminister beschäftigt war, wurde der Gesandte von Lord Crewe empfangen. Es wäre nicht überraschend, wenn sich die Beendigung der englischen Note bis Beginn der nächsten Woche verzögern würde.

Die Verkehrssperre im Ruhrgebiet.

Einspruchsnote der deutschen Regierung.

In einer Note der deutschen Regierung an Frankreich und Belgien, in der gegen die Verlängerung der Verkehrssperre Einspruch erhoben wird, werden nochmals die verhängnisvollen Folgen für die Wirtschafts- und Ernährungslage des besetzten Gebietes hervorgehoben, und dabei betont, daß diese Folgen durch die unerwartet kommende Verlängerung der Sperre noch ganz erheblich verschlimmert seien. Die französischen Behörden hatten offenbar absichtlich die Bevölkerung des besetzten Gebietes in die falsche Hoffnung gewiegt, daß die Verkehrssperre am 14. Juli aufhören werde. Drei Tage vorher waren französische Flieger über dem besetzten Gebiet erschienen und hatten massenhaft Flugblätter abgeworfen, auf denen zu lesen stand: „Nur noch drei Tage." Am nächsten Tage hieß es auf den Flugblättern „Nur noch zwei Tage" und am 14. „Nur noch einen Tag".

Um so unerwarteter war dann die Verlängerung der Verkehrssperre um vierzehn Tage gekommen. Verschärft wird die Lage noch wesentlich dadurch, daß sich in Erwartung der Aufhebung der Sperre zahlreiche Reisende aus dem unbesetzten Deutschland schon seit einiger Zeit an der Grenze eingefunden hatten, um sofort nach Aufhebung der Sperre in das Ruhrgebiet einreisen zu können.

Die Franzosen verfolgen offenbar bei ihren Maßnahmen zwei Zwecke: Einmal wollen sie es den Separatisten ermöglichen, hinter dem Vorhang der Verkehrssperre ihre dunklen Pläne zur Ausführung zu bringen, was ja bisher allerdings nicht gelungen ist. Zweitens wollen sie durch die Schwierigkeiten, die durch die Verkehrssperre im wachsenden Maße entstehen, den Widerstand der Bevölkerung zermürben und sie zur Kapitulation geneigt machen.

Es kann versichert werden, daß dieser zweite Zweck unter keinen Umständen erreicht werden wird. Alle Berichte, die in Berlin aus dem besetzten Gebiet eingehen, stimmen darin überein, daß dort der passive Widerstand der Bevölkerung ungebrochen ist und auch durch die schärfsten Gewaltmaßnahmen und Schikanen in keiner Weise erschüttert werden kann.

*

Ein englisches Parlamentsmitglied verteidigt deutsche Gefangene.

Einer Meldung der Londoner „Daily Chronicle" zufolge reiste der bekannte englische Jurist Hastings, ein **Mitglied des Unterhauses,** am Mittwoch nach Deutschland ab, um die **Verteidigung gefangener Deutscher vor französischen Kriegsgerichten** zu übernehmen. Der Sonderberichterstatter desselben Blattes berichtet über fürchterliche **Zustände in den Gefängnissen am Rhein.** Die Angaben entstammen einem britischen Offizier, der erklärte, die Verhältnisse entsprächen der Strafkolonie auf der Teufelsinsel.

„Westminster Gazette" schreibt: Die Lage im Ruhrgebiet wird immer ernster. Die Franzosen beabsichtigen offenbar, durch das Anziehen der Schraube die Kapitulation vor der Antworterteilung an Deutschland herbeizuführen.

Warnung vor einem deutschen Bürgerkrieg!

Erklärung der Berliner Regierung gegen Putschabsichten von rechts und links.

Amtlich wird von WTB. aus Berlin gemeldet:

In der letzten Zeit sind in der Presse verschiedene Artikel erschienen, die mit einer gewissen Kaltblütigkeit Möglichkeiten eines Bürgerkrieges erörtern. Nach Auffassung der Reichsregierung haben solche Presseäußerungen in den Tatsachen keine Grundlage. Denn **die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes lehnt es offenkundig ab, sich von irgendeiner Seite in die verbrecherische Torheit blutiger innerpolitischer Kämpfe hineinhetzen zu lassen;** sie weiß, daß die Schwierigkeiten, mit denen unser Volk unter äußerem Druck zu kämpfen hat, es jetzt weniger als je gestatten, Kräfte in inneren Auseinandersetzungen zu verzetteln. Die breitesten Kreise der Öffentlichkeit ohne Unterschied der politischen Parteistellung sind sich darüber klar, daß, wer die jetzige Not des Vaterlandes benutzen wollte, um eigensüchtige Parteizwecke durchzusetzen oder die gesetzliche Ordnung durch Mittel der Gewalt zu zerreißen, **allein die Zwecke fremder Mächte fördern und ein Verräter am deutschen Volke sein würde.** Sollte es dennoch von irgendwelcher Seite gegen den offenkundigen Willen der Volksmehrheit zu einem Versuch gewaltsamer Auseinandersetzung kommen, so würde **die Reichsregierung alle Machtmittel rücksichtslos einsetzen,** um einen solchen Anschlag gegen Bestand und Verfassung des Reiches niederzuwerfen. **Die notwendigen Machtmittel stehen der Reichsregierung zur Verfügung,** wobei in der Beurteilung dieser Dinge zwischen ihr und der preußischen Regierung volles Einverständnis besteht, wie gegenüber einem durch die Presse gehenden Schreiben des Reichstagsabgeordneten Wulle (d. i. ein Führer der rechtsradikalen großdeutschen Freiheitspartei. D. Red.) an den Reichskanzler hervorgehoben werden mag. Insbesondere wird von der Reichsregierung auf das nachdrücklichste zurückgewiesen, wenn in diesem Schreiben gegen einen preußischen Minister der Anwurf gerichtet wird, mit seinem Wissen werde der Bürgerkrieg organisiert. Daß die Reichsregierung auch bemüht ist, mit den Landesregierungen von Sachsen und Thüringen im Interesse der ruhigen Entwicklung unserer inneren Verhältnisse ein Einvernehmen zu pflegen, ist bekannt. Sie wird es auch in dieser Beziehung nicht an pflichtmäßiger ernster Aufmerksamkeit fehlen lassen. (Dieser Satz richtet sich gegen linksradikale Diktaturgelüste in dem sozialistisch regierten Mitteldeutschland. D. Red.)

Verhaftungen im Ehrhardt-Prozeß.

Der Fluchtweg.

Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten" erfahren, wird von den jetzt Mitangeklagten im Ehrhardt-Prozeß auch der frühere Leutnant Student Liedig, der in München studierte, nicht zur Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof erscheinen, da er nicht aufzufinden ist. Da Ehrhardt flüchtig und Professor Schlösser, wie gemeldet, krankheitshalber nicht transportfähig ist, bleibt nur die Prinzessin Margarete Hohenlohe-Oehringen übrig, die vor einigen Tagen in München verhaftet worden ist. Die Untersuchungshaft der Prinzessin in Leipzig ist durch scharfe Maßnahmen gesichert. Wie jeder andere Untersuchungsgefangene war der Prinzessin vom Staatsgerichtshof gestattet worden, ihre eigene Kleidung zu tragen und sich selbst zu beköstigen. Die Gefängnisdirektion soll aber anders verfügt haben. Die Prinzessin soll gezwungen sein, Sträflingskleidung zu tragen und sich auch nicht selbst beköstigen zu dürfen.

Die vier Beamten der Gefangenenanstalt, die in Haft genommen wurden, sind folgende: Der Gefängnisgeistliche, der in dem Verdacht stehen soll, eine Verbindungstür aufgelassen zu haben, ein Obersekretär, dem die Aufnahme und die Entlassung sowie die Verpflegung der Untersuchungsgefangenen obliegt, ein zweiter Oberaufseher, der Ehrhardt nach dem Bade in Empfang zu nehmen hatte, sowie der Bademeister. Zur Unterstützung der Leipziger Kriminalpolizei ist eine Anzahl Berliner Kriminalbeamte nach Leipzig gekommen.

Die Feststellungen über den Weg, den Ehrhardt bei der Flucht eingeschlagen hat, haben ergeben, daß der Untersuchungsgefangene durch die Tür nach dem Königsplatz ins Freie gelangt ist. Diese breite Tür, die zum Hauptaufgang des Amtsgerichts führt, ist seit Jahren verschlossen, da der Eingang zum Amtsgericht nach dem Peterssteinweg verlängert worden ist. Kurze Zeit nach Ehrhardts Flucht wurde sie offen vorgefunden. Man hat festgestellt, daß sie von außen mittels Nachschlüssels vielleicht schon in der Nacht zum Freitag aufgeschlossen worden ist. Die Tür war dann nur noch von innen verriegelt; Ehrhardt brauchte also nur den Riegel aufzuziehen, die Tür zu öffnen und wenige Schritte über die Straße zu gehen, um zu dem vor dem **Hotel Deutsches Haus haltenden Auto zu gelangen und so**

zu entkommen. Wie festzustellen ist, sind die Veröffentlichungen zur Ergreifung Ehrhardts, die der Oberreichsanwalt an den Leipziger Plakatsäulen hat anbringen lassen, vielfach beschädigt worden, besonders die Abbildungen des Flüchtigen sind unkenntlich gemacht worden. Die Polizei weist das Publikum darauf hin, daß die Beschädigungen des Steckbriefs eine Begünstigung der Flucht Ehrhardts darstellen, die strafrechtlich verfolgt werden wird.

Republik Polen.

Demission des Kriegsministers?

Nach den Meldungen einiger Warschauer Morgenblätter vom 18. Juli soll der Rücktritt des Kriegsministers General Szeptycki bevorstehen. Diese Nachricht soll glaubwürdige Unterlagen besitzen, da die Linke zu Szeptycki in heftiger Opposition steht wegen seiner Stellungnahme im engeren Kriegsrat und wegen der letzten Ämterwechsel in den höchsten militärischen Stellungen. Witos, der nicht wünscht, daß das ganze Kabinett den Gegenstand heftiger Opposition bildet, beschloß, wie die Blätter behaupten, um sich zu retten, die Person des Kriegsministers zu opfern.

Der Finanzausschuß

beendigte die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die vorläufige Regelung der Kommunalfinanzen. Nicht erledigt wurde allein der Art. 28, der von den Schankgebühren handelt. Hier hat das Finanzministerium einen neuen Verbesserungsantrag gestellt. Die dritte Lesung des Entwurfes findet am heutigen Freitag statt.

Verfügung zur Verhütung von Erntestreiks.

In Kraft getreten ist die Verfügung des Arbeitsministers über die Änderungen der Vorschriften für die Erledigung von Erntekonflikten zwischen Arbeitgebern und Landarbeitern. In der Verfügung heißt es, daß die interessierten Personen auf Verlangen Vergleichs- und Schiedsspruchabschriften, sowie Auszüge aus den Postulaten der Kommission erhalten können.

*

Warschau, 20. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Sejmkreisen wurde mitgeteilt, daß sämtliche parlamentarischen Fraktionen Einladungen zum interparlamentarischen Kongreß, der vom 15.—17. August in Kopenhagen abgehalten wird, erhalten haben.

Deutsches Reich.

Die Teuerung in Deutschland.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellte sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts für den 16. Juli auf 28 892 (1913/1914 = 1). Die Erhebung hat in dieser Woche erstmals am Montag stattgefunden. Die Steigerung gegen den Mittwoch der vorigen Woche (21 511) beträgt somit 34,8 Proz. Gegenüber dem Juni-Durchschnitt beträgt die Steigerung am 16. Juli 278 Proz.

Graf Brockdorff-Rantzau in Berlin.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, ist in Berlin eingetroffen, um mit den zuständigen Stellen der Reichsregierung Besprechungen zu halten, die sich auf die Ausdehnung des Rapallovertrages beziehen dürften. In letzter Zeit sind in den mit Rußland gepflogenen Besprechungen, die noch der Moskauer Zustimmung bedürfen, mehrere Fortschritte erzielt worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Juli.

Die neue staatliche Gewerbesteuer.

In Sachen der neuen staatlichen Gewerbesteuer erläßt das Großpolnische Finanzamt (Wielkopolska Izba Skarbowa) in Posen folgende Bekanntmachung:

Auf Grund der Art. 52 bis 55 des Gesetzes vom 14. Mai 1923 in Sachen der staatlichen Gewerbesteuer (Dz. Ust. Nr. 58) werden die Steuerzahler aufgefordert, 1. betreffs jeder gesonderten Handelsanlage, die in die Kategorie I und II der Handelsunternehmungen fällt, 2. betreffs jeder gesonderten gewerblichen Anlage, die zu den fünf ersten Kategorien der gewerblichen Unternehmungen rechnet, 3. jeder gewerblichen Beschäftigung, die auf Grund des Tarifs (Art. 23) in die Kategorien I und II (a und b der gewerblichen Beschäftigung) fällt, 4. betreffs jeder selbständigen freiwilligen Berufsbeschäftigung in der Zeit vom 1. Juni bis 1. August 1923 nach aufgestelltem Muster über den im ersten Kalenderhalbjahre des laufenden Jahres erzielten Umsatz Anzeige zu erstatten. Die Anzeigen sind einzureichen in den zuständigen Steuerämtern, wo auch unentgeltlich Formulare dazu ausgehändigt werden.

Alle Unternehmungen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, haben innerhalb der oben angegebenen Zeit die Umsatzanzeige für alle zu ihnen gehörigen Anlagen zu erstatten, indessen für jede Anlage gesondert, und zwar an diejenige Steuerkasse, in deren Bezirk sich der Sitz des Vorstandes der Gesellschaft resp. des Unternehmens befindet.

Wer die Umsatzanzeige innerhalb der oben angegebenen Zeit nicht erstattet oder wer unvollständige Angaben macht, unterliegt nach Art. 104 des Gesetzes einer Geldstrafe von 100 000 bis 2 Millionen Mark.

Alle Handelsunternehmungen der ersten beiden Kategorien und die gewerblichen Unternehmungen der ersten fünf Kategorien, ob sie nun zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind oder nicht, haben nach Art. 56 und 122 des Gesetzes vom Juli d. J. ab die Umsatzsteuer zu berechnen und zu bezahlen, nach dem Satze, den sie monatlich erreicht haben. Die erste monatlich errechnete Rate ist für den Monat Juli bis zum 15. August zu bezahlen. Bei den Monatszahlungen sind gleichzeitig diejenigen Zuschläge, die auf die Selbstverwaltung entfallen (Art. 119 des Gesetzes) zu bezahlen, und zwar von 0,5 Prozent vom Umsatz. Im Falle die Steuer innerhalb der oben angegebenen Zeit nicht bezahlt wird, wird sie zwangsweise eingezogen mit Zuschlag von 10 Prozent Strafe.

---

§ **Zur Befreiung von der Kapitalertragsteuer** schreibt der „Verband deutscher Genossenschaften" in Polen: „Nach dem Kapitalertragsteuergesetz vom 16. Juni 1920 sind Kreditinstitute des Kleinkredits von der Zahlung der Kapitalertragsteuer befreit. Nach der Verordnung vom 4. Juni 1923 (Dz. Ust. Nr. 59) werden mit Wirkung vom 1. Januar 1923 an als Institute des Kleinkredits Genossenschaften und Vereinigungen, die im Art. 117 des Genossenschaftsgesetzes vom 29. Oktober 1920 genannt sind, angesehen, deren grundlegende Aufgabe es nach den Satzungen ist, Geldeinlagen anzunehmen und Darlehen zu erteilen, wenn die Höhe des durch sie einer einzelnen Person erteilten Kredits nicht den Wert von 800 Złotys in polnischer Mark übersteigt. Als Preis des Złoty gilt der durch den Finanzminister festgestellte Wert. Da ein Złoty zurzeit 17 000 M. gleichkommt, so ist die oberste Grenze 13 500 000 Mark. Damit werden die meisten unserer Genossenschaften vom 1. Januar 1923 an von der Kapitalertragsteuer frei."

§ **Beschädigte Postpakete** können die Empfänger sofort beim Empfang noch einmal wiegen lassen, um das Gewicht des Paketes mit dem auf der Karte verzeichneten zu vergleichen. Stimmt das Gewicht nicht, so kann der Empfänger das Paket im Büro der Post öffnen und evtl. ein Protokoll verfassen lassen, das gegen eine Stempelgebühr von 7000 Mark angefertigt wird.

§ **Wagengestellung im Kriegsfalle.** Nach einer Verordnung im „Dziennik Ustaw" 1923, Nr. 66, haben die Besitzer von Wagen, die auf Grund des Gesetzes über die Pflicht der Wagengestellung im Kriegsfalle (Dz. Ust. 1922, Nr. 26 und Nr. 36) von der Wagengestellung befreit werden wollen, einen Befreiungsantrag an das Starostwo in der Zeit vom 1. Juli bis 11. August 1923 zu richten. Von der Gestellungspflicht können unter anderem nach § 9, Ziffer 5 der Ausführungsverordnung vom 11. 5. 22 (Dz. Ust. Nr. 36) Wagen befreit werden, die zum Unterhalt des Eigentümers oder seiner Familie oder zur Bestellung landwirtschaftlichen Besitzes, namentlich des Kleinbesitzes erforderlich sind.

§ **Ankauf von Waren auf dem Wochenmarkte durch Händler.** Die städtische Polizeiverwaltung bringt die Polizeiverordnung vom 20. Februar d. J. in Erinnerung, wonach der Aufkauf von Waren des täglichen Bedarfs auf den Märkten durch Händler zwecks Wiederverkaufs in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September nur nach 11 Uhr vormittags gestattet ist. In den anderen Monaten wiederum erst nach 12 Uhr mittags. Übertretungen dieser Verordnung werden im Verwaltungswege mit Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten und Geldstrafen bis einer Million Mark oder mit einer dieser Strafen belegt werden. Die Beamten der Staatspolizei sind verpflichtet, rücksichtslos Übertretungen zur Bestrafung zu notieren.

§ **Im Zuge bestohlen** wurde am 8. Juli (wie erst jetzt der Kriminalpolizei angemeldet wurde) ein Reisender auf der Fahrt von Bromberg nach Thorn. Von einem Taschendiebe wurde ihm die goldene Uhr (Wert fünf Millionen) entwendet.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Betrunkene sowie je eine Person wegen Diebstahls und Betruges.

§ **Diebstahl.** In einer Wohnung in der Bahnhofstraße (Dworcowa) wurden der Hausfrau zwei goldene Ohrringe und Wäsche (Gesamtwert 800 000 Mark) entwendet. Der Tat verdächtig ist das eigene Dienstmädchen der Wohnungsinhaberin.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Inowroclaw**, 19. Juli. Unsere Frauenhilfe veranstaltete kürzlich einen „Großmütterchenkaffee", zu dem die Alten unserer Stadt eingeladen waren. In der festlich geschmückten Turnhalle waren lange Tische gedeckt und nach der Begrüßung nahm man Platz, um sich an Kaffee und herrlichem Kuchen zu laben. Zwischendurch erfreuten uns musikalische Darbietungen und eine herzliche Begrüßungsrede. Dann ging's in den schönen Garten neben der Turnhalle. Dort bot Frau Direktorin Miller eine Überraschung: In den lauschigen Ecken stand auf jedem Tisch eine große Schale mit dunkelroten Kirschen, die vortrefflich mundeten. Gegen abend vereinigte dann alle noch eine kurze Andacht in der Turnhalle.

r. **Zirke** (Sierakow), 16. Juli. Der Besitzer Schilling aus Grünthal, der heute früh hierher zum Wochenmarkt gekommen war, fiel auf dem Marktplatz plötzlich zu Boden und verstarb. Der zugezogene Arzt konnte nur noch den durch Herzschlag erfolgten Tod feststellen. Sein in Amerika wohnender Bruder ist vor kurzer Zeit auch an Herzschlag gestorben.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Kraków), 18. Juli. Die Krakauer Polizei hat, wie der „Przegl. Wiecz." erfährt, in einer der letzten Nächte eine besonders große Razzia auf dem Krakauer Bahnhof veranstaltet, um die mit den Zügen ankommenden oder abfahrenden Spekulanten zu fassen. Es gelang ihnen auch, nicht weniger als 30 verdächtige Personen festzunehmen, denen 2000 Dollar, 200 000 tschechische Kronen, 10 Millionen deutsche Mark, zwei Goldbarren im Gewicht von etwa vier Kilo und 30 Kilo in verschiedenen goldenen und silbernen Geräten abgenommen wurden. Außerdem fielen eine größere Anzahl Silbermünzen der Polizei in die Hände.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 19. Juli. Dienstag nachmittag wurde auf dem Olivaer Bahnhof der Rangierarbeiter Johannes Mirau aus Langfuhr vom Neustädter Fernzug überfahren und getötet. — Ein großes Schadenfeuer, dem auch ein Menschenleben zum Opfer fiel, wütete am Sonntag in Neu-Horsterbusch im Danziger Werder. Während des über die Gegend niedergehenden Gewitters fuhr ein Blitzstrahl in das aus Wohnhaus, Stall und Scheune bestehende Gehöft des Besitzers Karl Zimmermann und äscherte es in kurzer Zeit ein. Der 26jährige Sohn Richard, der kurz vor seiner Hochzeit stand, wollte noch einige Sachen aus dem brennenden Gebäude retten, kehrte aber nicht mehr ins Freie zurück. Seine verbrannte Leiche wurde später unter den Trümmern gefunden. Die umherfliegenden Funken setzten das benachbarte Anwesen des Besitzers Tießen in Brand, das ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Ferner wurde in Lupushorst eine Scheune des Besitzers G. Zimmermann eingeäschert. Dem Besitzer Schopenhauer in Niedau verbrannten durch Blitzschlag Scheune und Stall mit sämtlichen Schweinen. Dem Gemeindevorsteher Peters in Krebsfelde brannten Wohnhaus, Stall und Scheune mit einem Dreschsatz und Heuvorräten nieder.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 19. Juli. Für 100 Polenmark wurden gezahlt: in Danzig 232,41—233,59, Auszahlung Warschau und Posen 220—224; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0045; in Wien 48—54, Auszahlung Warschau 51—53; in Prag, Auszahlung Warschau 0,00245—0,00295; in Neuyork 0,0007³/₄; in London, Auszahlung Warschau 0,00065.

Warschauer Börse vom 19. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 6170, Danzig 0,45, Berlin 0,45, London 587 000, Neuyork 128 000, Paris 7500, Prag 3840, Wien 100 Kr. 175, Schweiz 22 400, Italien 5500. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 127 000, deutsche Mark 0,44.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. Juli. 1 holl. Gulden 124 587,50 Geld, 125 312,50 Br. 1 Pfund Sterl. 1 416 450,00 Gd., 1 423 550,00 Br. 1 Doll. 298 252,50 Gd., 299 747,50 Brief. 100 poln. Mark 232,41 Gd., 233,59 Br., verkehrsfreie Auszahl. Warschau 234,41 r Gd. 235,59 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen —,— Gd. —,— Br. 1 fr. Frank 17 755,50 Gd., 17 844,50 Br.

Schlußkurse Danzig vom 19. Juli. Dollar 299 000, Polennoten 233, Auszahlung Warschau 235, Auszahlung Posen 235. Abendfreiverkehr: Dollar 306 000, Polennoten 224¹/₂; Neuyorker Parität 320 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	19. Juli Geld	19. Juli Brief	17. Juli Geld	17. Juli Brief	Münz-Parität
Holland 1 Gulden	85386,00	85814,00	85386,00	85814,00	1,687 M
Buen.-Air. 1 P.-Pes.	74812,50	75187,50	74812,50	75187,50	1,78 „
Belgien 1 Frcs.	10573,50	10626,50	10573,50	10626,50	0,81 „
Norwegen 1 Kron.	35511,00	35689,00	35611,00	35689,00	1,125 „
Dänemark 1 Kron.	38304,00	38496,00	38304,00	38496,00	1,125 „
Schweden 1 Kron.	57855,00	58145,00	57855,00	58145,00	1,125 „
Finnland 1 fin. Mk.	5985,00	6015,00	5985,00	6015,00	0,81 „
Italien . . 1 Lire	9336,50	9383,50	8336,50	9383,50	0,81 „
England 1 Pf. Strl.	997500,00	1002500,00	997500,00	1002500,00	20,43 „
Amerika 1 Dollar	217455,00	218545,00	217455,00	218645,00	4,20 „
Frankreich 1 Frcs.	12768,00	12832,00	12768,00	12832,00	0,81 „
Schweiz 1 Frcs.	37905,00	38095,00	37905,00	38095,00	0,81 „
Spanien 1 Peset.	31122,00	31278,00	31122,00	31278,00	0,81 „
Tokio . . . 1 Yen	—	—	105735,00	106265,00	2,09 „
Rio de Janeiro 1 Milreis	—	—	23142,00	23258,00	1,36 „
Deutsch-Oestreich 100 Kron. abgest.	311,22	312,78	311,22	312,78	0,85 „
Prag . . 1 Krone	6503,50	536,50	6503,50	6536,50	0,85 „
Budapest 1 Krone	24,93	625,07	24,93	25,07	0,85 „

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- und 100-Markscheine 35, 50-, 20- und 10-Markscheine 20, kleine Scheine 10 Mark; 1 Dollar, große Scheine 127 000, kleine Scheine 125 730, franz. Frank 7500, Schweizer Frank 20 350, Pfund Sterling 588 000, Złoty 17 000, Gold 28 613, Silber 12 015.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 19. Juli. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—7. Em. 19 000—20 000. Bank Przemysłowców 1. Em. o. K. 20 000—19 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10. Em. 48 000—50 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—8. Em. 24 000—25 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 5900. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 1800. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 20 000. — Industrieaktien: Arcona 1.—4. Em. 26 000. R. Barcikowski 1.—4. Em. (ohne Bezugsr.) 28 000—30 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 200 000—220 000. Brzeski Auto 1.—2. Em. 15 000. H. Cegielski 1.—10. Em. 13 000 bis 12 000. Centrala Rolników 1.—6. Em. 3400—3500. Centrala Skór 1.—6. Em. (ohne Bezugsr.) 17 000—19 000. Cukrownia Zduny 1. bis 2. Em. 600 000—650 000. Dębienko 1.—2. Em. 20 000—25 000. Garbornia Sawicki, Opalenica, 1. Em. (ohne Bezugsr.) 35 000. Goplana 1.—2. Em. 31 500. C. Hartwig 1.—6. Em. 7500—7000. Hurtownia Związkowa 1.—3. Em. 5000—6200. Hurtownia Skór 1. bis 3. Em. 30 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Bezugsr.) 75 000—80 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 32 000. Lakoma 1.—2. Em. 30 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 300 000—340 000. Pneumatik 7750—8500. Młyn Ziemiański 1. Em. 30 000. Orient 1.—2. Em. 7000. Płótno 1.—2. Em. (ohne Bezugsr.) 24 000—33 500. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 18 000. Patria 1.—8. Em. 17 000 bis 19 000—16 500. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. (ohne Bezugsr.) 36 000—38 000. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. (exkl. Zukaufsrecht) 55 000. Spółka Stolarska 1.—2. Em. 45 000—50 000. Sarmatia 1.—2. Em. 35 000—33 000. Starogardzka Fabr. Mebli 1. Em. 9000. Tkanina 1.—4. Em. 35 000. Tri 1.—3. Em. 35 000. „Unja" (früher Ventzki) 1. und 2. Em. 75 000—80 000. Waggon Ostrowo 1.4. Em. (ohne Kup.) 21 u. 22 26 000. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. (ohne Bezugsr.) 7000—7500. Zjedn. Browar. Grodziskie 1.—3. Em. 45 000.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidemarkt vom 19. Juli. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 390—430 000, Roggen 300—320 000, Gerste 230—250 000, Hafer 250—270 000, kleine Erbsen 320—390 000, Viktoriaerbsen 400—520 000, Roggenkleie 220 000, Weizenkleie 240 000.

Materialienmarkt.

Gerbstoffe. Warschau, 18. Juli. Den Gerbstoffmarkt kennzeichnet empfindlich der Mangel an Ware, der hervorgerufen ist durch die Schwierigkeit der Regulierung und die Unklarheit der Valutalage. Einzelne Gattungen fehlen vollständig, auf Lager kleine Bestände von „Korona", Notiz 22,10 Pfund Sterling. Flüssige Extrakte gesucht, Orientierungspreis 13 000 Mp. für 1 Kg.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. Juli bei Toruń (Thorn) + 0,61, Fordon + 0,53, Chełmno (Culm) + 0,62, Grudziądz (Graudenz) + 0,70, Kurzebrack + 1,08, Pieckel + 0,52, Tczew (Dirschau) + 0,67, Einlage + —,—, Schiewenhorst + —,—, Zawichost am 18. Juli —,— Meter. Kraków am 18. Juli —,— Meter, Warszawa am 18. Juli + 1,00 Meter. Płock am 18. Juli —,— Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den politischen Teil i. V. Gotthold Starke; für den übrigen Teil i. V. Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck u. Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Als Verlobte empfehlen sich

Gertrud Hoffmann
Fritz Pohl

Brennereiverwalter.

Oleśnica, im Juli 1923. 7295

Georg Wedler
u. Frau Erna geb. Böttcher

Vermählte

Berlin-Pankow, Binzstr. 64.

7989

Nachruf.

Aus dieser Welt der Schmerzen nahm der treue Gott zu sich in sein himmlisches Reich unsern geliebten nimmermüden Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen 7972

Vincent Szwajkowski.

Er ging unerwartet infolge eines Unglücksfalls heim zur Himmelsfreude im blühenden Alter von 25 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen
Constantin Szwajkowski
Cäcilie Szwajkowski
geb. Kubinski.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer guten Mutter, der **Witwe**

Julianna Scheel

sagen wir allen Bekannten insbesondere Herrn Superintendent **Aßmann** für die trostreichen Worte am Sarge

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

7987 **A. Scheel.**

Bekanntmachung.

Infolge andauernder Steigerung sämtlicher Rohmaterialien sowie der Löhne sind wir gezwungen, unsere Preise wieder

um 50% zu erhöhen.

Gleichzeitig bitten wir unsere werte Kundschaft, bei Abnahme der fertigen Arbeit den Betrag sofort zu begleichen; bei späterer Zahlung gilt der Tagespreis.

Die Schmiedeinnung.

7976 Bydgoszcz.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 21. 7., vorm. 10 Uhr, werde ich **Mauerstr. 1** Büfett, Schränke, Tische, Stühle, Bettgestell mit und ohne Matratzen, Schuhm.- und Damen-Nähmaschin., Eisschrank, Milch-Zentrifugen, Hobelbank, Gartenschläuche, Bilder, Figuren, Küchengesch., Schuhe, Garderobe und vieles andere meistbietend freiwillig versteigern. Besichtig. 1 Stunde vorher.

Maks Cichon
licytator i taksator.
Kantor: Pod blankami 1
Tel. 1030. 7197

Perf. Plätterin 4046
empf. sich in u. außer d. Hause **Okole, ul. Chełmińska 23,** Hth., 1 Tr.

Kinder- u. Damen-Garderoben

werden billig u. sauber angefertigt in- u. außer dem Hause. 7980

M. Megger,
Mazowiecka (Heyneſt.) Nr. 29a, 1. Port., 2 Tr.

Weiß-Gerberei 7853

gerbt **Felle** für **Pelz-, Schuh-u. Geschirrzwecke.**

Zygm. Augusta 19.

Deutsch. Dogge!

Wer weist echten rassereinen Hund z. Decken nach, aber nicht Ableg. von Kock, gegen Erstattung der Unkosten oder Belohnung. 7160

F. Martin Reibe,
Nowawies, Post Dombrowa, Mogilno.

Posensche Landesgenossenschaftsbank

S. z. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz,

Gdańska 162.

Ueberweisungen nach allen Orten des Reiches, besonders Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

bei täglicher Kündigung	. . .	18 %
„ 14 tägiger „	. . .	22 %
„ monatlicher „	. . .	26 %
„ 3 monatlicher „	. . .	30 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Vermietung von Schrankfächern.

Telefon Nr. 291, 373, 374, 1256. 5617



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

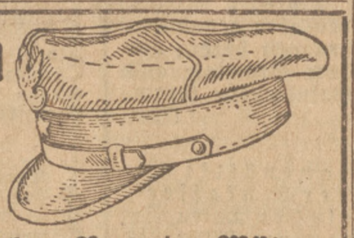
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE
2346 HAMBURG, Alsterdamm 25.

Mützen

für
Militär
Schüler
Kutscher
Sport
sowie



sämtliche Beamten-Mützen

zu haben bei 7984

Heinrich Bunn & Sohn,
Gdańska 153.

Nehmen auch Stoffe zur Verarbeitung an.

Student der Techn. Hochsch. in Warszawa möchte

Nachhilfestunden

erteilen, gegen freien

Landaufenthalt

und Verpflegung. 7959
(Spezialfächer Mathem., Physik, Chemie) in deutsch oder polnisch. Gefl. Zuschr. zu richten an **A. Guhl,** Bydgoszcz, Pomorska 42.

Hafer

haben ab Lager abzugeben

7202 **Kruczyński i Ska.,**
ul. Król. Jadwigi 6.
Telef. 1323 u. 1333.

BANK DYSKONTOWY S. A.

BYDGOSZCZ, DWORCOWA 96.

EXPORTBANK

mit ihren

Zweigniederlassungen

erledigt sämtliche Bankgeschäfte

mit Inkasso von Exportdevisen.

EXPORTBANK

Holzwolle

Grob- und Feinschnitt liefert 6698

Kantor Węglowy
Bydgoszcz
Jagiellońska 46/47.
Tel. 8, 12 u. 13.

Habe Telefon
Nr. 1586
W. Czarnecki
Schlossermeister. 7924

Kirschsyrup

65 Prozent Zuckergehalt, größeres Quantum, abzugeben. Off. u. **E. 7988** an die Gst. d. Z. Ich bin heut im **Hotel Gelhorn** zu sprechen.

Konzern erster Damenhut-fabriken

sucht Verbindung mit Grossisten, evtl. verwandter Branchen, welche helle frdl. Räume, etwa 100 qm, zur Verfügung stellen u. darin Lager aufnehmen können u. vorhand. Reisende d. eigen. Geschäfts für einen größ. Umkreis zur Verfügung haben. Eil-Offerten unter „Interessen-Gemeinschaft" an Rudolf Mosse, Dresden-A. 7300

Speiseöl

frisch gepreßt, wieder zu haben.

Anton Pilinski,
Oelmühle
Bydgoszcz, Nowy Rynek 8.
Telefon 407. 7287

Erstklassige Schmiedekohlen

(gewaschene Erbs, aus Emma- und Römergrube) in größeren und kleineren Mengen abzugeben, und nehmen Vorbestellungen an für waggonweisen Bezug. 5932

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8 a.
Telefon 1923.

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen-Fabrik

mit Kraftbetrieb und

Teerdestillation

empfiehlt: 6448

Ia
Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Karbolineum
Zement etc.

Bedachungsgeschäft

—— Telefon 82. ——

---

100 m³

Kiefern-Stammbretter

trocken u. gesund, Tischler- u. Bauware, 20, 26 und 33 mm stark, 3—7 m lang und von 10—40 cm breit, verkauft preiswert für fremde Rechnung 7940

F. Sznajder, Bydgoszcz,
Bocianowo (Brenkenhoffstr.) 6. Tel. 329.

Echte Schweizer Seidengaze

kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten, 7235

Messerpicken, Furchenhämmer usw. empfehlen

Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Warnung!

Es wird gewarnt vor Ankauf folgender aufgeführten Sachen, welche durch Einbruch in meine Wohnung am Plac Poznański 2 am 10. 7. 23 gestohlen worden sind:

1. **ein Mahagoni-Klavier** (Marke „Stern", Berlin), 7913
2. **ein Oelgemälde** (darstellend das heil. Abendmahl),
3. **eine Reisetasche mit Inhalt** (Herrenwäsche, Tischwäsche und Bettkappen).

Personen, welche mir angeben können, wo sich oben aufgeführte Sachen befinden, erhalten eine

Belohnung von 1000000 Mk.

Franciszek Kaniecki, ul. Pomorska 22/23.

Ruder-Club Frithjof.

Am **Sonnabend, den 21. Juli 1923,** abends pünktlich um 7 Uhr, findet satzungsgemäß die ordentliche

7. Mitglieder-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Regattaberichte.
2. Freisprechungen.
3. Besprechung über das Sommerfest.
4. Geschäftliches.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil findet eine

Siegesfeier

in Form eines Herrenabends statt, zu dem rege Beteiligung erwartet wird.

7216 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Mache hiermit bekannt, daß Herr

Jan Robert Heufelt

seit dem heutigen Tage in untengenannter Firma nicht tätig ist.

Bydgoszcz, 19. 7. 23.

Ignacy Kaczor
Dom licytacyjny i komisowy, Jagiellońska Nr. 4. 7968

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 22. Juli 1923. (8. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 5 Uhr: weibliche Jugendpflege, Elisabethstraße 9. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Hesekiel. 11½ Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. 8 Uhr: Sup. Aßmann.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Laſſahn. 11½: Kindergottesdienst. Nachm. 3½: Monatsversammlung der Frauenhilfe. 4 Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungstunde i. Gemeindehause. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10: Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7½ Uhr: Gottesdst.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Gemischt. Chor. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelstunde.

Landeskt. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b.) Nachm. 2: Sonntagsschule. 3½ Uhr: Jugendbund f. E. C. 5: Evangelisation, Prediger Ritter. Dienstag, abends 8 Uhr: Müttervers ammlg. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst., Pred. Becker 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Jugendbund f. E. C. und Erbauungsstde fällt aus.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pf. Flatau, Jägerhof.

Crone a. Br. Vorm. 11 Uhr: Andacht.

„Sportbrüder"

Verein für Fußball und Tennis. 7932

Am Freitag, den 20. d. M., 8 Uhr, bei Wichert

Versammlung

Kabarett Bonbonniere
Bahnhofstr. (Dworcowa) 35.

Das neue Programm:

Stanisław Lubicz	Humorist
Mery Czieszewska	Poln. Coupletistin
Ania Esop	Fantasie-Tänzerin
Lola Hudzinska	Sängerin
Ola Kalinowska	Russische Tänzerin
Aniela Wend	Chansonette
Miss Helena	Englische Tänzerin
Lola u. Lubicz	Duett

Orig.-Americ-Jazz-Band.
Am Klavier: Herr **Schneider.**
Anfang ½9 Uhr. Ende 4 Uhr.

Hochachtungsvoll
7658 **Die Direktion.**

Stadttheater.

Nur 8 Gastspiele der Posener Oper. Das Ensemble zählt über 120 Personen.

Zur Aufführung gelangen:

Sonnabend, 21.7.23: Konrad Wallenrod
Sonntag, 22.7.23: Carmen
Montag, 23.7.23: Hoffmanns Erzählungen

Kartenverkauf an der Tageskasse des Stattheaters, Telefon 1138. Abonnement für alle 8 Opern zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 7967

Bitte ausschneiden!

Musik

für jeden Preis stellt 7856

Brandt & Firse,
Art. Grottgera 2

Aufbewahren!

Holztonnen

aus genutet. Stäben mit eisern. Bändern, stabil gearbeit., 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 l Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 l Inhalt, hat in größeren Mengen abzugeben 6658

A. Medzeg,
Fordon.
Telefon 5. Telefon 5.

Brzoza
(Hopfengarten).

Sonntag, den 22. d. M.

Großes Tanzvergnügen

wozu einladet
7981 **R. Behnke.**

Kabat.

Sonntag, d. 22. Juli:

Großes Tanzvergnügen

wozu erg. einladet 7288
Mielecki, Gastwirt.

Kosowo b. Nakło.

Sonntag, d. 22. Juli:

Großes Vergnügen.

7256 **Der Wirt.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz E. V.

Freitag, den 20. Juli, abends 8 Uhr,

zum ersten Male:

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank von Franz von Schönthan. 7310

Sonntag, den 22. Juli

Der Raub der Sabinerinnen.

Vorverkauf bei Hecht, Danzigerstr. 19 und bei Neitzke, Theaterplatz.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 163.

Bromberg, Sonnabend den 21. Juli 1923.

Pommerellen.

20. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Marktverordnung.** Nach einer Bekanntmachung des Stadtpräsidenten ist der Verkauf sämtlicher Manufaktur-, Konfektions-, Galanterie-, Spiel-, Schuh- und aller sonstigen nicht zu den Ernährungsartikeln gehörenden Waren vom 20. Juli 1923 ab an den Wochenmarkttagen nur auf dem Markt in der ulica Kalinkowa (Kalinkerstraße) gestattet. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand war Donnerstag früh auf 0,63 Meter über Null zurückgegangen. Donnerstag früh trafen ein: aus Silno (Schillno) kommend, ein Kahn mit Klobenholz und aus Solec (Schulitz) kommend, ein Dampfer mit vier der Strombauverwaltung in Włocławek gehörenden Kähnen, die mit Knüppelholz beladen waren und vermutlich zum Buhnenbau benötigt werden. Außerdem trafen aus dem Oberlauf zwei Traften ein.

‡ **Die neue Coppernicus-Briefmarke** zu 1000 Mark ist nun endlich auch in Thorn, der Geburtsstadt des großen Astronomen, am Schalter zu haben. Sie wird jedoch nur einzeln abgegeben. **

‡ **Leerstehende Geschäftsläden.** Seit einiger Zeit stehen in der Hauptgeschäftsstraße Thorns, der ul. Szeroka (Breitestraße), und zwar gerade in deren belebtestem Teil zwischen dem Staromiejski Rynek (Altstädt. Markt) und der ul. Szczytna (Schillerstraße) nicht weniger als sieben Geschäftsläden leer. Seit Olims Zeiten ist dieses nie der Fall gewesen. **

‡ **Der Männergesangverein „Liederfreunde"** hielt am vergangenen Montag im „Deutschen Heim" seine diesjährige stark besuchte Generalversammlung ab. Nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Punkte (Jahresbericht, Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes) erfolgte einstimmige Wiederwahl des bewährten alten Vorstandes, der sich zusammensetzt aus den Herren Rosenau als 1. Vorsitzender, Rokicki als 2. Vorsitzender, Albert Schulz als Schriftführer, Thober als Kassenwart, Adolf Schultz und Burdinski als Notenwarte. Der Beitrag wurde für ausübende Mitglieder auf 5000 M., für unterstützende Mitglieder auf 10 000 M. pro Vierteljahr festgesetzt. Freudig begrüßt wurde die Ankündigung, daß fortan jeden Freitag abend im Garten des „Deutschen Heims" ein gemütliches Beisammensein der Mitglieder nebst ihren Damen stattfinden soll. **

—* **Landkreis Thorn,** 18. Juli. Die Allgemeine Landkrankenkasse des Kreises Thorn gab, um Irrtümern vorzubeugen, die ab 1. Juli d. J. erfolgte Umgruppierung sämtlicher Landarbeiter bekannt. In Klasse 11 z. B. kommen sämtliche Scharwerker unter 16 Jahren, in Klasse 19 freie Arbeiter, Saisonarbeiter und Dienerschaft über 21 Jahre, in Klasse 21 sämtliche Deputanten, Gutshandwerker usw. Im Interesse jeder Gutsverwaltung muß es liegen, sich mit der neuen Umgruppierung schnellstens bekanntzumachen.

* **Konitz** (Chojnice), 19. Juli. Am hiesigen Mönchsee haben viele Bürger Ackerland mit allerlei Gemüse bestellt. Am letzten Dienstag haben Spitzbuben bereits die Vorernte gehalten. Die Diebesbande bestand aus drei halbwüchsigen Burschen, die bei der Arbeit überrascht, mit schmutzigen Redensarten das Weite suchten. Auch von anderer Seite hört man sehr viel Klagen über Felddiebstahl laut werden.

* **Mewe** (Gniew), 16. Juli. In der Nacht zum letzten Freitag gegen 8 Uhr wurde der Polizeigendarm Chmielecki auf der Chaussee zwischen Mewe-Broddenermühle unweit des Privatforstes ermordet vorgefunden. Der Ermordete ist durch drei Schüsse mit einem Browning sowie mehrere Messerstiche im Gesicht getötet worden. Am Tatort fand man seinen Karabiner geladen und gesichert, in der Mitte durchbrochen vor, sowie zwei zerschlagene Browningkolben. Man nimmt daher an, daß der Beamte einen Kampf entweder mit Holzdieben oder Schmugglern, die diese Strecke oft zu dem 10 Minuten weiter entfernten Bahnhof Broddenermühle benutzen, gehabt haben muß.

* **Neustadt** (Wejherowo), 19. Juli. Die neuen Gemeindesteuern für das Jahr 1923 sollen nach einem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung in zwei Raten erhoben werden, die erste Hälfte innerhalb acht Tagen nach Zustellung des Steuerzettels, die andere Hälfte bis 1. Oktober. Zur vorschußweisen Erhebung gelangt der vierfache Betrag der Gemeindesteuer des Jahres 1922. — Gas und elektrischer Strom werden ab Juli d. J. zukünftig einen gleitenden Preis haben, der für ein Kubikmeter Gas bzw. eine Kilowattstunde Strom 7½ Kilo oberschlesischer Kohle für Beleuchtung und 4½ Kilo für Kraft entsprechen soll.

* **Neustadt** (Wejherowo), 19. Juli. Wie der „Głos Pomorski" meldet, hat nach Gerüchten, die im Wejherowoer Kreise umgehen, ein Landbesitzer B. längere Zeit gestohlenes Holz von einem Forstangestellten in den staatlichen Waldungen, die an die Besitzung des B. grenzen, bezogen. Es handelte sich um Bauholz, das er nach entsprechender Bearbeitung wieder auf den Markt brachte. In den ersten Tagen dieses Monats entdeckten staatliche Behörden diese Manipulationen des Forstangestellten und seines Abnehmers und übergaben die Sache der Staatsanwaltschaft. Ein Teil dieses Holzes ist gefunden und beschlagnahmt worden.

‡ **Schwarzbruch** (Czarnebłoto), Kr. Thorn, 19. Juli. Dem Besitzer Hugo Zittlau hier wurden vor einigen Tagen aus seiner Wohnung eine Taschenuhr nebst Kette, ein Trauring mit eingraviertem H. S. 19., ferner Militärpapiere und Radfahrkarte gestohlen. Der Dieb muß durch irgendwelchen Umstand an der Mitnahme weiterer Sachen verhindert worden sein. Er ist unerkannt entkommen.

* **Stargard** (Starogard), 19. Juli. Hier ist ein Fall von Flecktyphus vorgekommen, den der Kranke vermutlich aus Kongreßpolen eingeschleppt hat, wo er sich zuletzt aufgehalten hat. Polizeiärztlich wurden alle Sicherheitsmaßnahmen zur Isolierung des Kranken angeordnet.

Europa.

Neue Statistik — 30 souveräne (?) Staaten.

Nachdem die Grenzen der europäischen Staaten feststehen und die Volkszählung in fast allen Staaten durchgeführt erscheint, vermag man ein statistisches Bild des neuen Europa zu entwerfen. Europa zählt heute 442,5 Millionen Bewohner, gegen 467,5 Millionen vor dem Weltkriege, es zeigt sich also ein Rückgang von 25 Millionen. Im Nachgange seien die Staaten Europas nach der Höhe ihrer Bevölkerungsziffer geordnet mit Angabe des Flächeninhalts angeführt:

	qkm	Bewohner
1. Rußland (europ.)	4 131 600	93 135 000
2. Deutsches Reich (einschließlich des Saargebiets)	470 390	59 859 000
3. England	244 000	44 318 000
4. Frankreich	551 000	39 402 000
5. Italien	312 600	38 836 000
6. Polen	385 300	27 160 000
7. Spanien	506 700	21 303 000
8. Rumänien	294 200	16 232 000
9. Tschechoslowakei	140 500	13 602 000
10. Jugoslawien	249 000	12 017 000
11. Belgien	30 400	7 462 000
12. Niederlande	34 200	6 865 000
13. Deutsch-Österreich	84 000	6 428 000
14. Portugal	91 900	6 399 000
15. Schweden	448 300	5 954 000
16. Bulgarien	103 200	4 861 000
17. Schweiz	41 300	3 880 000
18. Finnland	387 600	3 403 000
19. Dänemark	44 400	3 289 000
20. Irland (als Dominion mit dem brit. Weltreich verbunden)	69 400	3 216 000
21. Griechenland	128 700	3 152 000
22. Norwegen	323 800	2 650 000
23. Litauen	58 700	2 546 000
24. Lettland	65 800	1 864 000
25. Türkei (europ.)	24 000	1 500 000
26. Estland	47 600	1 109 000
27. Albanien	30 800	890 000
28. Danzig (unter der Oberhoheit des Völkerbundes)	1900	357 000
29. Luxemburg	2600	264 000
30. Island (durch Personalunion mit Dänemark verbunden)	102 800	95 000

Hinzu kommen die Kleinstaaten: Fiume mit 65 000, Monaco mit 23 000, San Marino mit 12 000, Liechtenstein mit 11 000 und Andorra mit 5000 Einwohnern. Gibraltar und Malta, zusammen mit 300 Quadratkilometern und 232 000 Einwohnern sind englische Kolonien; Rhodos ist italienisches Schutzgebiet.

Litauens Finanzen.

Der „D. A. Z." wird von ihrem Kownoer Berichterstatter geschrieben:

Der litauische Sejm hat sich mit seiner bedeutendsten Aufgabe, mit der Regelung des Budgets für das laufende Jahr, zu befassen begonnen, da der erste Sejm aufgelöst werden mußte und das Budget nicht mehr verabschieden konnte. Finanzminister Petrulis legte dem Parlamente in einer längeren Rede die finanzpolitischen Aufgaben Litauens dar. Er fand mit seinem Programm fast einstimmigen Beifall. In runden Ziffern beträgt das litauische Budget 200 Millionen Litas (20 Millionen Dollar), wobei sich Ausgaben und Einnahmen decken. Die ordentlichen Einnahmen betragen ca. 165 Millionen Litas, der Rest von 35 Millionen fällt auf die außerordentlichen Einnahmen, wie z. B. Verkäufe aus den Staatsforsten, aus freistehenden Ländereien usw. Die Ausgaben belastet die Landesverteidigung am meisten mit ein Viertel des Budgets.

Litauens Staatsschulden sind verhältnismäßig unbedeutend. Den größten Posten mit rund 5 Millionen Dollar, zu 5 Prozent verzinslich, schuldet es den Vereinigten Staaten von Nordamerika, dazu kommen noch 1½ Millionen Dollar, die die litauischen Emigranten in Amerika für die Freiheitsanleihe gezeichnet haben, eine Summe, die bis 1934 bezahlt werden muß. An zweiter Stelle schuldet Litauen England 17 000 Pfund Sterling zu 6 Prozent. Diese Schuld ist kurzfristig und muß bis 1925 getilgt sein. Die litauische Staatsschuld an Frankreich beläuft sich auf nur 700 000 Franken, aber diese Summe ist nicht endgültig, da neue Berechnungen über die Memelverwaltung hinzukommen werden. Was endlich Deutschland anbetrifft, so ist das Schuldenverhältnis durch gegenseitige Verrechnungen im kürzlich abgeschlossenen Handelsvertrage ausgeglichen worden. — Der Finanzminister betonte, daß Litauen zu den Staaten gezählt zu werden wünsche, die ihren äußeren und inneren Schuldenverpflichtungen pünktlich nachkommen.

Da im Laufe des letzten Jahres der Übergang Litauens von der schwankenden papierenen Markvaluta zur festen Goldwährung der Litas (1 Lit = 1/10 Dollar) stattgefunden hat, so galt es natürlich, enorme finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden. Besonders der Export mußte darunter leiden, da Litauen den gewohnten benachbarten deutschen Markt seiner hohen Währung wegen fast gänzlich verlor und neue Absatzgebiete suchen mußte, eine Aufgabe, die sich nicht in wenigen Monaten erfüllen läßt. Immerhin ist die Handelsbilanz keineswegs so passiv, wie man es hätte vermuten sollen. Für den Januar und Februar importierte Litauen für etwa 20 Millionen Litas und exportierte für 14½ Millionen, im Laufe der letzten Monate ist das Verhältnis besser geworden.

Eines der größten Hemmnisse für das Aufblühen des wirtschaftlichen Lebens bilden augenblicklich die sehr schwierigen Kreditverhältnisse. Ein Wechselkredit von 60—72 Prozent, selbst bei Sicherstellung des Wechsels durch Waren, ist gebräuchlich. So hohe Zinsen können aber nur für Spekulationszwecke unbeschadet bezahlt werden. Solide Unternehmungen müssen ihre Produktion einschränken. Was nun den Handel betrifft, so fällt es ihm schwer, sich von den Spekulationsmethoden, die während der wilden Schwankungen der Markwährung in Litauen erklärlich waren, freizumachen und zu normalen Handelsgepflogenheiten überzugehen.

Die litauische Emissionsbank hat etwa 50 Millionen Litas in Banknoten ausgegeben, die nicht nur voll, sondern mit Überschuß durch Gold und hochwertige Valuta, die in den Gewölben der Bank lagern, gedeckt sind. Die Emissionsbank wäre gesetzlich berechtigt, um ein Drittel mehr, als sie dafür Metalldeckung besitzt, Papiergeld auszugeben, aber hinsichtlich der sie umgebenden Valutakatastrophen in Deutschland und in Polen scheint ihr eine ganz besondere Vorsicht geboten zu sein. Dazu kommt, daß im Lande selbst viel fremde Valuten, namentlich Dollarnoten, vorhanden sind, die überall al pari kursieren. Seit dem Sturz der Markwährung im Lande wird dem Dollar aber noch immer eine Art von Fetischkultus geweiht, der heute gar keine Berechtigung mehr hat, der aber schwer auszurotten ist. Man gibt eben lieber Litas als Dollar aus! Dieser Mißstand wird natürlich mit der Zeit behoben werden.

Der Finanzminister Petrulis sprach sich in seiner Parlamentsrede gegen eine Änderung der vorsichtigen Emissionspolitik der Reichsbank aus. Die Geldschwierigkeiten finden seiner Meinung gemäß ihre Wurzeln nicht im Mangel an flüssigen Litas, sondern an den Kreditverhältnissen. Eine Anleihe in England stände in Verhandlung. Das litauische Budget dürfte mit der erdrückenden Mehrheit von 70 gegen 8 Stimmen der Sozialdemokraten angenommen werden.

An unsere Postbezieher!

Wir bitten dringend

schon jetzt

die Deutsche Rundschau für August bei Ihrem Postamt oder Briefträger zu bestellen. Besonders Neubesteller sollten ihre Bestellung umgehend bei ihrem Postamte aufgeben, wenn sie vom 1. August an pünktliche Lieferung haben wollen.

Postbezugspreis monatlich 17 060 Mk. einschließlich Postgebühr.

Kleine Rundschau.

* **Die seltenste Briefmarke von Danzig.** Die Sammlerzeitung „Die Marke" machte auf eine philatelistische Merkwürdigkeit aufmerksam: eine deutsche Reichsbriefmarke zu 5 Mark mit späterem Aufdruck „Danzig". Die Umrahmung mit der Aufschrift „Deutsches Reich" (oben) und „Ein Reich, ein Volk, ein Gott" (unten) steht nämlich auf dem Kopf, es ist also ein sog. Fehldruck. Aller Wahrscheinlichkeit nach gibt es von dieser Marke nur einen Bogen zu 20 Stück, so daß sie als die seltenste Marke von Danzig angesprochen werden kann. Eigentümlich ist es, daß man beim Aufdrucken des Landesnamens „Danzig" auf das Mittelbild die umgedrehte Umrahmung nicht bemerkt hat, nachdem von der Reichsmarke doch schon Stücke dieses Fehldrucks bekannt geworden waren. Übrigens erschien auch ein Teil der bekannten „Rhein-Ruhr-Hilfe"-Marken zu 20 Mark mit kopfstehendem Aufdruck und erreichte dadurch bald einen sehr hohen Sammelwert.

* **Die Räuberprinzessin von Moskau.** Moskau steht wieder vor einem Sensationsprozeß. Es handelt sich um eine Frau, um Maria Besuglaja, einen weiblichen Räuberhauptmann erster Klasse, die eine Räuberbande von 350 Mann kommandierte. Dieser junge weibliche „Ataman" wurde von seiner Bande schwärmerisch verehrt und — gefürchtet. Während dreier Jahre war die Bande ein Schrecken Moskaus und Umgegend, wo während jener Zeit Überfälle, Raub, Mord und Verschleppung in höchster Blüte standen. Vor einigen Jahren wurde die Besuglaja schon einmal verhaftet und in das bekannte Moskauer „Butryki" (das Zentralgefängnis Moskaus) eingeliefert; dort verliebte sich ein Aufseher in die schöne Verbrecherin, gab ihr seine Kleider und ließ sie entfliehen. Endlich hat sie nun ihr Schicksal erreicht. Verschiedene Sowjetbeamte sollen in dem Sensationsprozeß ebenfalls eine Rolle spielen, da sie vielfach dem weiblichen Räuberhauptmann inoffiziell Schutz gewährt haben.

Kirchl. Nachrichten. Sonntag, d. 22. Juli 1923. (8. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Kandidat Geddert.

Geldmarkt

50-80 Mill. pMk. bei hohen Zinsen sofort gesucht. Offerten unt. K. 7863 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Von sofort **8 Millionen** zu leihen ges. Sicherh. vorh. Zins. n. Vereinb. Off. u. B. 7978 a. d. G. d. Z.

Kaufe eine noch vor dem Kriege a. ein in Bydgoszcz befindl. Grundst. eingeg. Hypothekenschuld in Höhe von 15-22000 Mk. Die weitere Auskunft erteilt **A. Gajewski,** 7948 ul. Zduny Töpferstr. 8, I.

Heirat

Ldw. Oberbeamter evgl., perf. poln. sprech., Mitte 30er, sehr guter Charakter, sucht passd. Damenbekanntsch., am liebst. **Einheiratung in Landwtsch.** Verm. v. Verw. od. Bekannt. angen. Gefl. Off. erbet. u. L. 7232 a. Gschst. d. Z.

Privatförster evgl., sucht **Lebensgefährtin** nicht unter 40 Jahren, Witwe od. Fräulein. Offert. unt. M. 7939 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wünsche mich
als Teilhaber
mit 100 Millionen
an sicherem Unternehmen oder Geschäft zu beteiligen. Offerten unter Z. 7964 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Photograph(in) und **Lehrfräul.**
sofort oder später gesucht.
Offerten unt. D. 7210 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum Verkauf eines lohnenden, geschützten **Massenartikels** werden geeignete 7247
Damen
gesucht. Meldungen vormittags 11—2 Uhr.
Hurtownia Beczek,
Tel. 247. Bydgoszcz-Okole, Berlińska 14.

Boten zum Zeitungaustragen
können sich melden. 6136
„Deutsche Rundschau."

Buchhalter (in) bilanzsicher und mit amerik. Buchführung vertraut, zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbung schriftlich an **Verein Creditreform Bydgoszcz,** 7260 ul. Dworcowa 22/23, II

Inspektor mit guten kaufm. und techn. Kenntnissen und sicherer Disponent, p. bald od. spät. gesucht. Wohnung für ledigen Herrn ist vorhanden. Angeb. mit Zeugnisabschr. erbet. an 7286
Schweizerhof,
Sp. z ogr. odp., Molkerei und Dampfbäckerei.

Tücht. Tapezierer stellt ein 6259
Otto Domnick,
Bydgoszcz,
Welniany Rynek 7.

Malergehilfen u. Anstreicher können eintreten 7935
Rux, Toruńska 189.

Tüchtiger 7259
Schlosser oder Schmied
möglichst älterer vielseitig erfahrener, d. mit Dampfdreschmaschinen Bescheid weiß, findet dauernde Beschäftigung eventl. auch aushilfsweise bei Schlossermeister **Oskar Keller,** Wągrowiec, ulica Pocztowa.

Stellmacher 7817
werden von sof. eingestellt. Zu erfragen **Rinkauerstr. 47,** I. r.

Tischler
für furnierte Möbel stellt ein 6974
G. Habermann,
Möbelfabrik,
Unji lubelskiej 9/11.

Tüchtige
Tischlergesellen
stellt ein **H. Matthes,** Möbelfbr. Garbary 20.
7215

Fleiß. nücht. Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und Ausweispapiere besitzt,
als erster Kutscher
und
Vorarbeiter
gesucht. 7305
Schweizerhof,
ul. Jackowskiego 25/27.

Dachdeckergesellen und Arbeiter stellt ein **Karl Stanelle,** Grodztwo 29. 7979

Feldhüter
für sofort sucht 7857
Gerstenberg,
Chrzastowo, p. Nakło.

Buchhalterin für Baugeschäft!
perfekt in Polnisch, Deutsch, Stenographie, Schreibmaschine, evtl. freie Wohng. m. Verpflegung, v. sofort gesucht. Ausf. Bewerbungen unt. L. 7841 an d. Geschst. d. Ztg.

Jüngere
Buchhalterin
der polnischen u. deutschen Sprache, Maschinenschreiben u. Stenographie mächtig, per sofort gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. O. 7237 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anfängerin
für hiesiges Privatkontor per sofort
gesucht.
Dieselbe muß in der poln. Sprache sowie auch im Maschinenschreiben firm sein. Offerten unt. L. 7937 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Arbeitsmädchen u. jugendl. Arbeiter
werden noch eingestellt **Bydgoska Fabryka Kleju E. R. Otto Knoop, Bydgoszcz-Bielawki.**
7263

Perfekte
Wäschenäherin
von sofort aufs Land gesucht.
Off. erb. unt. W. 7292 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Aelt., selbsttät. evangl.
Hausdame
in allen Zweigen des Stadt- u. Landhaushaltes prakt. erfahren, sucht v. sof. Wirkungskreis i. frauenl. Haushalt, jetzige Stelle bekl. im 8. Jahre, Austr. erfolgt, da Chef wegen Krankh. heiratet. Meldungen erbittet 7293
Frl. Reimer,
Baugeschäft Kickelhahn, Jaktonowo, Pomorze.

Von sof. ges. erfahr., zuverl., arbeitsfr.
Wirtschafterin
z. Führung kl. frauenl. Landhaush. Gfl. Meld. nebst Zeugnisabschrift. unter Z. 7296 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Perfekte
Mamsell
sowie ein
Hausmädchen
sofort od. zum 1.8. gesucht.
Kawiarnia Gdańska
Dek. G. Rollauer,
Bydgoszcz,
ul. Gdańska 165.
Tel. 399. 7304

Jung. Tagmädchen für Kind gesucht 7298
Herm. Frankego 2, III.

Gbld. jg. Fräulein poln. sprechend, täglich von 9—7 Uhr zu 2 Mädchen 8 u. 9 Jahre gesucht.
E. Bohlmann,
Dworcowa 38. 7960

Besseres Fräulein oder **Wirtin,** perf. in d. Haushaltsführ., ab **sofort** aufs Land, 800 Morgen, Pommerellen, herrl. Lage im Walde und an Seen, gesucht. Roggengeh. Eilangeb. erb. u. O. 7946 a. d. G. d. Z.

Mädchen
für alle Hausarbeiten v. sof. verlangt. Lohn 100-120000 per Monat.
Desgleichen 728
Kindermädch.
für den ganzen Tag gesucht.
Frau Ella Knoop, Schleusendorf,
ulica Natielska 2a, gegenüber d. Blumenschleuse.

Hausmädchen
mit gut. Zeugnissen, w. kocht, außerh. schläft, sucht f. 3 Pers.-Haush. b. hoh. L. **Fr. Scharmach.** ul. Koscielna 7. 7934

Perfektes
Stubenmädchen
z. 1. 8. ges. Meld. bei **Dr. Chaskel,** 7905
Jagiellońsk. 45, Kontor.

Kinderl. Ehepaar sucht v. sofort ein **Dienstmädchen. Danzigerstraße** 85, I, rechts. 7817

Köchin
sucht 7294
Mercedes, Mostowa 2.

Stellengesuche

Suche von sof. oder später eine unverh.
Beamtenstelle.
Selbständig od. unter Leitung. Offert. unter B. 7276 a. d. Gst. d. Z.

Von sof. od. spät. suche Stellg. a. **Rechnungsf.- Rend. od. Rentmeist.** Off. u. T. 7955 a. d. G. d. Z. erb.

Suche Stelle als **Wirtschafter,** arbeite auch selbst mit. Offerten u. G. 7219 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche Stelle als **Wirtschaftsbeamt. od. Insp.** Uebern. auch ein klein. Gut eigenhdg. zu führ. Off. u. **H. 7220** a. d. Gst.

Gärtner, 45 J. alt, verh., kl. Fam., ev., s. z. 1.10. d. J. größ. bess. **Gutsstelle. W. Kühn, Hansfelde** bei Melno, Kr. Graudenz in Polen. 7275

Für 14-jährig. schulentl. Jungen wird sof. gute Stelle a. Land z.
Viehhüten
ges. Anfr. Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 10, p., r.
7977

Chemikerin
mit mehrj. selbst. Praxis sucht Stellung. Gefl. Ang. u. U. 7956 a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski,** Dom Osadniczy, **Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885** 3759

Für zahlungsfähige Käufer suche ich
Stadt- u. Landgrdstcke., Güter
sowie and. **Objekte**
sofort zu kaufen.
A. Sokołowski,
Vermittelungs büro
Bydgoszcz, 7896
Plac Wolności 2.

Suche b. sofort. Abschluß Güter, Fabrik., Hotels, Ziegeleien, Mahl- und Schneidemühl., Wohn- u. Geschäftshäuser sow. kl. Landwirtsch. Gen. Off. nebst äußerst. Preis erb. **Grundtke, Bydg., Pomorska 43, II.**

Güter-Agentur
und
landw. Ansiedlgs.-Büro
Aleksander Taszycki,
Bydgoszcz, 6665
Dworcowa 13. Tel. 780.
verkauft jedes b. uns z. Verkauf aufgegeb. Grundstück
Agenturen in jeder gröss. Stadt Polens.
Firma existiert seit 1892.

Kl. Haus, mögl. mit Laden, bis 35 Mill. vom Verkäuf. zu kauf. gesucht. Off. u. T. 7873 a. Geschst. d. Z

Kaufe Haus
mit Garten oder Feld oder **Geschäft** in oder nahe einer Stadt. Beding.: Preis 2700 Doll., umgerechnet i. poln. M., freie Wohg., Vermittlg. ausgeschloss. Offert. unt. N. 7687 a. d. Gschst. d. Ztg.

6 Wochen alte, echte
Wolfshunde
(Deutsch. Schäferhunde) verkauft **H. Kunz,** 7212 Gogolinek, p. Bydgoszcz

Zu verkaufen 7973
1 Wach-Hund
und Rattenfänger
Sniadeckich 21.

Kaufe leb. Fasanen
Browningflinte wie 1 Standuhr, Eiche, schwz. Off. u. S. 7954 a. d. G. d. Z.

Achtung!
Das neueste Unternehmen in Bydgoszcz!
Kaufe
Kanarienvögel
mit od. ohne Gebauer und zahle die höchsten Preise. 7241
Cracyan Bufal i Ska.
Gdańska 83, III.

Fast neues Klavier
zu verkaufen, Fabrik Linke, Berlin. 7982
Plac Wolności 2, III.

Zahle die höchsten Preise für
Klaviere u. Flügel.
B. Pielke, 7971
ulica Sniadeckich 39.

2 Violinen
1 sehr gute ungarische Meistervioline (ganze) und eine sehr gute 3/4-Violine zu verkaufen. **Hotel „Pod Orlem",** beim Portier. 7961

Herrenzimmer
Eiche, dunkel furniert, modern, wenig gebr., zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 7302** a. d. G. d. Z.

Zu kaufen gesucht ein sehr gut erhalten.
Eßzimmer!
Offerten unt. K. 7936 a. d. Geschäftsst. d. Z.

25 Schlafzimmer
i. Eiche, allermodernste Ausführung, verkauft räumungshalber sehr preiswert 6148
Fabrik
Jackowskiego 33.

Chaiselongue
neu, pa. Arbeit, z. verk. Bocianowo **(Brenkenh.-Straße)** 43, I, r. 7974

Gestelle
zu Sofas, Chaiselong. u. Klubgarnituren,
und Polsterheede
verkauft günstig 7171
Komtoir,
ul. Sienkiewicza 16.

Suche
Landwirtschaft
zu **kaufen** von 200 Morgen, auch mehr, gleich wo in welcher Gegegend.
Offerten unter **W. 7963** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wer seine Wirtschaft
Haus, Mühle oder Fabrik
verkaufen will,
der wende sich vertrauensvoll an 6573
Baranski i Nalazek,
Dworcowa 32,
wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

Grundstück
m. Restaurant u. Kolonialwarenhdlg.
sehr gutgehendes Geschäft, für 180 Millionen **in Bydgoszcz.** 7309
Grundstück
m. 4 Morg. Land, alles neue Gebäude
sofort für 40 Millionen zu verkaufen.
Bydgoska Hurtownia Beczek,
Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 14.
Telefon 247. Telefon 247.

Likörfabrik
preiswert zu verkaufen. Off. unter **C. 7983** an die Geschäftsst. dieses Bl.

Kolonialwaren-Geschäft mit kompl. Einrichtg. u. angrenzender **3-Zimmer-Wohnung** zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Herr **Emil Ludwig,** Sniadeckich 55, I. 1—3 Uhr. 7910

Getreidemäher
wenig gebraucht, gut aufgearbeitet, **preiswert** zu verkaufen. 7942
R. Aßmann, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 118. Tel. 295.

Butter.
Suche für Oberschlesien wöchentlich **10—50 Zentner frische Butter** gegen Vorauszahlg. Off. u. R. 7953 a. G. d. Z.

Milch
von Groß-, Mittel- und Klein-Besitz in jeder Menge bei Lieferung entweder per Bahn, frei Molkerei oder abgeholt durch eigene Molkerei-Gespanne kauft höchstzahlend zu koulantesten Bedingungen. 7094
Schweizerhof, Sp. z. ogr. odp.,
Jackowskiego 25/27. Tel. 254.

Korbflaschen
und Gebinde
für Spirituosen
kauft jedes Quantum 7985
L. S. Woythaler,
Bydgoszcz, Artura Grottgera 4.
Telefon 1269.

Blaubeeren
sowie alle anderen **Beerensorten** kauft 7133
Kelterei Frank, Runowo, pow. Wyrzysk.
Tel. Więcbork Nr. 121 und 21.

Kaufen und verkaufen 7945
jedes Quantum
Säcke.
B-cia, Kałowscy, Dworcowa 13. Telefon 1684.

Alt-Eisen
kaufen in kleinen Mengen und waggonweise
zu höchsten Tagespreisen 7952
Towarzystwo Handlowe
Z. Cerbst, T. Sliwczyński i Ska.
w Warszawie.
Filiale Bydgoszcz, ul. Cieszkowskiego 20.
Platz, ul. Swiecka neben der Güterabfertigung.

Teer-, Oel- und Petroleum-Fässer
kauft in Waggonladungen und kleinen Posten 7308
Bydgoska Hurtownia Beczek,
Bydgoszcz-Okole,
ul. Berlińska 14. — Telefon 247.

Eine gebrauchte, jedoch noch in gutem Zustande befindliche
Schlitz- und Zapfen-Schneidemaschine
für Holzbearbeitung.
sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preis an **H. L. Märtin,** Druckerei Dittmann, Bydgoszcz, Dworcowa 6, erbeten. 7173

Sing. Nähmaschine (Schwing u. Rundschiffchen) zu verkaufen. 7929
Pomorska 58, I. links.

1 Singer-Nähmaschine C. B., 12 mah. Stühle, langsch. Stiefel Gr. 45, 1 Sofa, 1 **Kleiderschrk.** nußbaum 7969
Jagiellońska 29, II, I.

Strick-Maschinen
zu kaufen gesucht. 7861
C. Wendling, Łódz,
Radwańska 53.

Roter
Velour-Teppich
2×3, zu verkaufen 7943
Zacisze 3, 2 Tr., lks.

Getr. H.-Paletots
und **H.-Hüte** zu verk.
ul. Jagiellońska 50,
2 Tr., links. 7911

Photoapparate
(Objektive), **1 Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,** Gdańska 153. 4907

Zu verkaufen
1 **Nivellierapparat** für bautechn. Zwecke,
1 **Wasserwage,**
1 **Stahlbandmaß,** 20 m lang,
1 **Stoppuhr,**
1 **Pikkoloflöte** a. Ebenholz, mit neusilbern. Klappen,
1 **gr. neu. Wörterbuch,** franz.-deutsch, deutsch-franz., v. Prof. Otto Kabisch, Berlin,
einige engl. Romane,
1 **Uebergangsmantel** f. mittl. Herrenfigur,
1 **Arbeitsanzug**
Sienkiewicza 17,
part., rechts. 7947

Ein Herrenfahrrad
mit **Freilauf** verk. 7925
Sonnenberg, Schleusendorf **Trentowskiego 47.**

Dogcart
zu verkaufen
ul. 20. stycznia Nr. 4
1 Treppe. 7351

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltener 7970
Verdeckwagen.
Fuhrhalterei Okole,
Berlińska 96. Tel. 1776.

Jagdwagen
wenig gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 7301 a. d. Geschst. d. Z.

Segelboot
komplett (Jolle), billig zu verkauf. Offerten u. M. 7142 a. d. Geschst. d. Z.

Fenster u. Türen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **W. 7891** an die Geschäftsst. d. Z.

1 Semmelteigteilmaschine
1 schwer. 3-Zollwagen, beides fast neu, 4 Räder mit Messingbuchsen, 1 Ventilator f. Schmiede zu 4 Feuer, sof. z. verkauf. **Orzikowski, Bydgoszcz,** Sniadeckich 41. 7957

Zementrohrformen 7146
gebr., jedoch gut erhalten, mit allem Zubehör zu kaufen ges. Ausführl. Offerten erb. u. D. 7146 a. d. Gst. d. Z.

Ein fast neuer
Kachelofen
zu verkaufen. Off. unt. A. 7966 an die Gst. d. Z.

Polsterheede
in großen und kleinen Quanten verkauft. 6221
Kont. Sienkiewicza 16

Marmor- und Billardplatten
kauft 7897
Terrazzo- u. Grabsteinf.
J. Job,
Dworcowa 48.

Wir kaufen zu höchsten Preisen jede Menge:
Linden-Blüte
Kamillen-Blüte
Hollunder-Blüte
Wermuth
Blaubeeren,
frisch und getrocknet.
Wachholderbeeren
usw. 7131
„Hadroga"
Sp. Akc., Bydgoszcz,
ul. Matejki 1.

Große leere 7900
Kisten
kauft jeden Posten
Franz Lehmann,
Poznańska 28. Tel. 1670.

Pachtungen

Hohe Vermittlungsgebühr
zahle ich demjenigen, der mir eine
Gutspacht
vermittelt.
Offerten unter **B. 7962** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

In Mietsstreitigkeiten
sowie Schriftsätzen jeglicher Art
erteilt Rat und Hilfe 8749
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162. II. Etg.

Büro- und Lagerräume
für jedes Geschäft passend, mit Telefon sofort abzugeben. 7307
Bydgoska Hurtownia Beczek
Bydgoszcz-Okole
ul. Berlińska 14. — Telefon 247.

6 helle
Büroräume
ohne Einrichtung, in der ulica Jagiellońska gelegen, per bald preiswert abzugeben od. geg.
3 Büroräume
am Bahnhof bezw. Nähe Hotel „Adler" zu tauschen gesucht. Angebote unter **Nr. 2851** an Annonc-Expedition **C. B. „Express",** Jagiellońska 70. 7824

Fabrik-Räumlichkeiten
werden von sofort zu kaufen oder mieten gesucht. Es kommen nur größ. Objekte in Frage. Elektr. Anschluß erw. Gfl. Off. u. W. 7903 a. d. G.

Suche von sofort
3-5-Zimmer-Wohng.
m. sämtl. Bequemlichk. Offerten unt. P. 7950 a. d. Geschäftsst. d. Z.

4-5-Zim.-Wohng.
mit Möbel evtl auch oh. Möbel zu miet. gesucht. Näheres bei **Schultz,** Mittelstr. 8, II. 7874

Möbl. Zimmer

Gesucht wird ein
möbliert. Zimmer.
Offerten unter „100" an „Reklama Polska", Gdańska 164, erbet. 7303

Kl. möbl. Zimmer
f. 2 sol. Herr. zu vermt.
Wileńska 6, II. l. 7975